

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt. 1909-1929 54 (1928)

8.5.1928 (No. 108)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1298965](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1298965)

Wilhelmshavener Tageblatt

Ämtlicher Anzeiger für die Marine- und Zivilbehörden

Anzeigen. Der Grundpreis für die 9 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum beträgt für hies. Auftraggeber 12, (Familienanzeigen 10), für auswärtige 17, im Reklameteil 40 f. Anzeigen nehmen entgegen unsere Geschäftsstellen Kronprinzenstr. 22 u. Marktstr. 27, sowie die Annahmestellen Paul Högemann, Ecke Göter- u. Bismardstr., B. Römer, Göterstr. 22, Rob. Scholz, Ecke Müller- und Jodelstr., Drogerie Reil, B'havener Str. 82, E. Nothe, Luitpr. 21, Jodelstr. 14, und alle auswärtigen Annoncen-Expeditionen. — Für telefonische Gespräche kann keine Gewähr übernommen werden.

Tageszeitung für die Städte Wilhelmshaven und Rürstringen sowie für Oldenburg und Ostfriesland

N^o 108 Dienstag, den 8. Mai 1928 54. Jahrgang

Neues vom Tage.

Auf der Wolga in der Nähe von Twer kenterte ein mit 24 Personen besetztes Boot, wobei 12 von ihnen ertranken.

Professor Junkers dementiert die Meldung, daß er mit Henry Ford eine Verschmelzung von Flugzeuginteressen erwäge.

Das Unterhaus nahm den Gesekentwurf, der den Frauen in gleicher Weise wie den Männern vom 21. Lebensjahre ab das Stimmrecht gewährt, in dritter Lesung an.

Wie aus Tiflis gemeldet wird, sind dort gestern abend erneut heftige Kämpfe zwischen japanischen und chinesischen Truppen ausgebrochen.

Die Vereinigung sächsischer Metallindustrieller beschloß, den durch das Reichsarbeitsministerium für die sächsische Metallindustrie gefällten Schiedspruch abzulehnen.

Es waren einmal . . .

Wie heißt es im Märchen? Es waren einmal ein Mann und eine Frau, die wünschten sich ein Kind. Und eines schönen Tages war es da. Diese drei Menschen lebten vergnügt und wenn sie nicht gestorben sind, leben sie noch heute.

Es waren einmal drei Deutsche, die trafen sich allabendlich auf ihrem Spaziergang und da sie nichts Besseres — ihrer Meinung nach — zu tun hatten, so unterhielten sie sich über Politik. Sie störte es nicht, daß nach Goethe ein politisches Lied ein garstiges Lied ist. Im Gegenteil, sie fanden es erbaulich, sich in politischen Diskussionen zu ergeben. Was sie denn auch allabendlich weidlich taten. Vor allem aber schimpften und stöhnten sie über die elenden Verhältnisse politischer wie wirtschaftspolitischer Art. Wie war es doch früher anders und besser. So sagten sie. Und wenn zufällig ein Tisch in der Nähe gestanden hätte, hätte ihn der eine mit den Händen bearbeitet, hätte Stein und Bein geschworen, daß es anders werden müsse. Da müsse man doch, so meinte der andere, vor den Sozialdemokraten Respekt haben, die wüßten, was sie wollten und gingen geschlossen zur Wahl. So sagte er. Aber da zufällig am Wahltag sein Verein einen Ausflug mache, so könne er nicht wählen. Sein Fernbleiben würde ihm verüßelt werden und koste ihm unter Umständen sein Amt als Kassierer. Wenn es so weiter gehen würde, bemerkte der Dritte, dann würden die Sozialdemokraten die Bürger bald mit Haut und Haaren aufgefressen haben. Da er sehr forsch war, bediente er sich dieses unparlamentarischen Ausdrucks. Weil er aber zur Resignation neige, wolle er sich in sein unabänderliches Schicksal ergeben. Aber er wolle sich nicht das Recht nehmen lassen zu schimpfen.

Es waren einmal drei Deutsche, die tranken allabendlich gemeinsam ein paar Dämmerhoppchen. Paar klein geschrieben. Sie verfolgten neben den alltäglichen Geschäften die Politik, die ja den Charakter verderben soll. Sie studierten die Berichte aus dem Reichstag, ihrem Landtag, ihrem Provinzial- und Kreisrat und zuletzt, doch deshalb nicht am wenigsten, die aus ihrem Stadtparlament. Und alle drei waren selbstverständlich unzufrieden. Denn jeder — sie gehörten drei verschiedenen bürgerlichen Parteien an — war mit dem Verhalten seiner durch den Stimmzettel Erwählten nicht einverstanden. Jeder hielt sich für einen Globus. Da wolle man doch lieber überhaupt nicht wählen, es habe ja gar keinen Zweck. Sprachens und tranken ein paar Dämmerhoppchen. Paar klein geschrieben.

Es waren einmal drei Deutsche, die trafen sich jeden Morgen um die gleiche Stunde. Ihr Dienst begann zu gleicher Zeit. Der eine war ein Beamter, der zweite ein kaufmännischer Angestellter, der dritte hatte, wie man so sagt, einen freien Beruf. Jeder schwur auf seine Partei. Diese drei gerieten sich jeden Morgen in die Haare. Was um so eher möglich war, weil sie der Mode gemäß keine Hüte trugen, die wie die Sonne es gut meinte. Das Beamtenbefolgungsgesetz, so meinte der kaufmännische Angestellte, zwingt uns zur Herausforderung unserer bisherigen tariflichen Ansprüche. Die Folge ist Krach und Spektakel. Die weitere Folge ist Anziehung der Preise auf allen Gebieten des täglichen Lebens. Und wir

Das gescheiterte Unternehmen des Prinzen Carol

Der Prinz aus England ausgewiesen — Die Helfer des Prinzen

„Tageblatt“-Funkdienst.

wtb. London, 8. Mai. In den zum Teil bereits gemeldeten Mitteilungen der „Morningpost“ zu dem gescheiterten „Flugzeugpuls“, der unter dem Namen des Prinzen Carol geplant war, heißt es weiter noch: Es scheint, daß die Legitimationen der britischen Journalisten, die mit den Flugzeugen reisen wollten, nicht in Ordnung waren. Dies veranlaßte Nachforschungen und die Entdeckung der Fälschungen in den Flugzeugen. Das Ministerium des Innern setzte das Foreign Office in Kenntnis, die Reise wurde verboten und die rumänische Gesandtschaft verständigt. Gegenwärtig fehlt faktisches Beweismaterial, daß Prinz Carol etwas mit diesem Plan zu tun hatte, wenn auch möglich ist, daß er seinen Namen dazu hergegeben hat. Es wird in vielen Kreisen als bedeutungsvoll angesehen, daß gewisse mit dieser Sensation in Verbindung stehende Leute energische Anhänger der Revision des Vertrages von Trianon sind.

„Times“ meldet, daß die beiden Flugzeuge von einem Sonntagsblatt bestellt waren. Es sei möglich, stehe aber noch nicht fest, daß Prinz Carol mitzulegen beabsichtigte. „Times“ sagt ferner, es werde verschiedentlich vermutet, daß dieser Streich mit der Agitation zugunsten der Revision des Trianon-Vertrages in Zusammenhang stehe und zitiert eine Stelle aus dem Manifest des Prinzen, wo es heißt, alle unerledigten Probleme mit den vormaligen Feinden Rumäniens müßten durch gemeinsame Vereinbarung liquidiert werden, um ihre Freundschaft zu erhalten und einen langen und dauernden Frieden zu gewährleisten.

Das Arbeiterblatt „Daily Herald“ schreibt: Die melodramatische Intrige, die die Thronbesteigung des Prinzen Carol zum Ziel hatte, steht in engem Zusammenhang mit dem Feldzug zur Rückgabe eines Teiles des im Friedensvertrage abgetretenen ungarischen Gebietes. Der Prinz ist veranlaßt worden, zu versprechen, daß er, wenn er zum König gemacht wird, all seinen Einfluß aufwenden wird, um eine Revision des Vertrages von Trianon zugunsten Ungarns zu sichern. Die Carol-Intrige hat dasselbe Ziel wie die propagandistische Propaganda Lord Rothemeres und seiner Blätter. Ein Engländer, der als Hauptemittent des Prinzen bezeichnet wird, hat am Sonntag London „in geheimer Mission nach dem Kontinent“ verlassen. Dieser Emittent ist ein englischer Publizist und steht im Zusammenhang mit dem Revisionsfeldzug.

Ausgewiesen.

wtb. London, 8. Mai. „Daily Mail“ meldet: Gestern abend wurde im Anschluß an eine Konferenz von Beamten des Ministeriums des Innern und des Foreign Office der Beschluß gefaßt, Prinz Carol von Rumänien zu erlöchen, England zu verlassen. Der Prinz wurde hiervon gegen Mitternacht verständigt.

Die Helfer des Prinzen.

wtb. London, 8. Mai. „Daily Express“ veröffentlicht eine eingehende Darstellung der Herstellung des Carol-Manifestes, von dem 20 000 Exemplare gedruckt worden seien. Das Blatt nennt den Namen der Druckerei und erklärt, daß sich um die schnelle Herstellung des Manifestes der derzeitige Gastgeber des Prinzen, der Rumäne Jonescu, und zwei Engländer, der Journalist Heathcote und der Hauptmann Le Mercurier, besonders bemüht hätten. Nach dem Scheitern des Abflugs aus London habe Heathcote mit einem Begleiter 12 000 Exemplare des Aufrufs am Sonntag vormittag nach Brüssel geschafft, von wo aus sie im Flugzeug nach Rumänien gehen sollen.

so wettete der Mann des freien Berufes, wir sind am schlimmsten dran. Um uns kümmert sich keiner. So unterhielten sie sich Morgen für Morgen. Aber wählen wollten sie nicht. Das stand bei ihnen fest.

Es waren einmal drei Deutsche, die sich zu den bürgerlichen Parteien rechneten. Diese drei ge-

Eine Rede Dr. Stresemanns.

„Tageblatt“-Funkdienst.

wtb. Mainz, 8. Mai. In einer Wahlversammlung der Deutschen Volkspartei führte Reichsaussenminister Dr. Stresemann in einer Rede u. a. aus: Der Dawes-Plan bedeute eine wesentliche Besserung gegenüber dem früheren Zustande. Durch die Stabilität der deutschen Währung sei die Möglichkeit zu Auslandsanleihen geschaffen worden. Der Locarno-Vertrag sei die Stabilisierung des Friedens am Rhein unter der Garantie Englands. In diesem Zusammenhang verwahrte sich Dr. Stresemann dagegen, daß man das deutsche Volk als ein Volk der Revanche hinstellen könne und verteidigte die von ihm vertretene Verständigungspolitik. Der Minister betonte, Frankreich werde nie einen Einfall von Deutschland zu befürchten haben. Wenn es in Frankreich ebenso sei, dann stehe der Locarno-Vertrag fest. Dr. Stresemann übergehend, warnte Dr. Stresemann vor einseitiger Bevorzugung der Industrie oder der Landwirtschaft. Zum Schluß sagte sich Dr. Stresemann entschieden für das Berufsbeamtenamt ein. Bezüglich einer späteren eventuellen Koalition bemerkte der Redner, daß seine Partei es ablehne, sich zu binden, mit dieser oder jener Partei niemals zusammenzugehen.

Demonstration

vor dem Reichsschlichtungsamt.

Die Verbände der Auslands-, Grenzlands- und Kolonialdeutschen hatten am Montag nachmittag zu einer Demonstration vor dem Reichsschlichtungsamt in Berlin aufgeföhrt. Der Aufforderung waren etwa 250 Männer und Frauen geföhrt. Der Präsident des Reichsschlichtungsamtes lehnte ab, eine Deputation nach Schluß der Dienststunden zu empfangen. Darauf wurde auf der Straße eine Resolution vorgelesen und, nachdem die Demonstranten durch laute Schmähe- und Drohrufe sich Gehör zu verschaffen gesucht hatten, zogen sie sich geschlossen nach ihrem in der Nähe befindlichen Versammlungslokal zurück.

Störung von Wahlversammlungen.

„Tageblatt“-Funkmeldung.

wtb. Berlin, 8. Mai. In einer deutsch-nationalen Versammlung in Niederschöneweide kam es gestern zu Ruhestörungen durch Mitglieder der KPD, sodah der Versammlungsleiter genötigt war, Polizei herbeizurufen, die schließlich vom Gummiknüppel Gebrauch machen mußte. Nachdem 6 Personen zwangsgestellt waren, konnte die Versammlung zu Ende geführt werden. — Im Kant-Gymnasium hielten gestern abend die Demokraten eine Versammlung ab, die ebenfalls einen sehr stürmischen Verlauf nahm. Die Polizei mußte wiederholt einschreiten und führte ebenfalls 6 Personen wegen Ruhestörung der Abteilung la zu.

Gescheiterte Lohnverhandlungen im ober-schlesischen Bergbau.

wtb. Gleiwitz, 8. Mai. Die für gestern angelegten Lohnverhandlungen im ober-schlesischen Bergbau sind gescheitert. Die Arbeitnehmer forderten Gleichstellung der Erzgruben und Koksereien mit den Steinkohlengruben im Lohn und Erhöhung der Löhne um 20 Pct. Da seitens der Arbeitgebervereiner die Erklärung abgegeben wurde, daß sie diesen Forderungen nicht entsprechen könnten, wurden die Lohnstreitigkeiten dem Schlichter zur Entscheidung unterbreitet, der für Montag, 14. Mai, neue Verhandlungen angelegt hat.

hörten eigentlich in ein Karitättentabernakel: Keiner von ihnen hielt sich für einen Globus. Sie waren nicht in allen Punkten einig, sie ärgerten sich u. a. a u über die Sozialdemokraten. Sie erkannten aber, daß deren Macht auf Geschlossenheit beruht. Trotzdem auch in ihren Reihen, im Innenverhältnis, nicht immer Friede herrscht. Und diese drei

Briand längere Zeit erholungsbedürftig?

„Tageblatt“-Funkdienst.

wtb. London, 8. Mai. Ein französischer Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet aus Paris: Die Tatsache, daß Briand möglicherweise nicht wiederhergestellt sein wird, um der kommenden Session des Völkervertrages beizuwohnen, wird sich vielleicht als eine ernste Schwierigkeit erweisen. Der Außenminister beabsichtigt, sich so bald wie möglich zur Erholung nach Colherel zu begeben. Viele Leute, die in engerer Berührung mit ihm stehen, sind der Meinung, daß er seine volle ministerielle Tätigkeit nicht vor 3 oder 4 Monaten wieder aufnehmen können. Es wird erwartet, daß die Ernennung eines interimistischen Außenministers nicht ganz außer Frage steht. Sollte es dazu kommen, so würde zweifellos Poincaré den Posten übernehmen.

Die Donez-Angelegenheit.

„Tageblatt“-Funkdienst.

wtb. Moskau, 8. Mai. Die Telegraphenagentur der Sowjetunion meldet: Die 53 Angeklagten in der Donez-Angelegenheit, die der wirtschaftlichen Gegenrevolution beschuldigt werden, sind dem Gericht übergeben worden. Eine Reihe der Angeklagten hat die Zugehörigkeit zu einer gegenrevolutionären Organisation eingestanden, deren in Charlow befindliche Zentrale von ehemaligen Grubenbesitzern und einigen ausländischen Firmen, darunter auch Krupp und A. E. G. (Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft) finanziert wurde.

Dr. Schliep bei den drei im Donez-Becken verhafteten deutschen Ingenieuren.

„Tageblatt“-Funkdienst.

wtb. Moskau, 8. Mai. Die verhafteten Reichsdeutschen wurden gestern im Auftrag des deutschen Botschafters erneut von dem Legationssekretär Dr. Schliep besucht. Der Besuch galt in der Hauptsache der Bestellung eines Verteidigers. Nach einer Mitteilung des Untersuchungsrichters ist die Zustellung der Anklageschrift in allernächster Zeit zu erwarten.

Die Verteidiger der deutschen Ingenieure.

„Tageblatt“-Funkdienst.

wtb. Berlin, 8. Mai. Für die in Rußland verhafteten deutschen Ingenieure kommen als Verteidiger die drei von der deutschen Vertretung vorgeschlagenen Mitglieder des Anwaltskollegiums, Dolmatowski, Deyn und Worms, in Frage. Rechtsanwalt Munte-Braunschweig, der Rechtsbeistand der verhafteten deutschen Ingenieure, ist nach Moskau abgereist.

Frühstück zu Ehren der „Bremen“-Flieger.

„Tageblatt“-Funkdienst.

wtb. New York, 8. Mai. Auf einem von der deutsch-amerikanischen Handelskammer zu Ehren der „Bremen“-Flieger gegebenen Frühstück, an dem auch Professor Junkers teilnahm, führte Hoover in einer Ansprache u. a. aus: Es kann keinen größeren Beweis der aufrichtigen Freundschaft, die unser Kontinent für die „Bremen“-Flieger und ihre Nationen empfindet, geben, als die ungeheure Begeisterung, mit der sie empfangen wurden. Die „Bremen“-Flieger gaben uns Gelegenheit, unsere Bewunderung für die Völker auszudrücken, die solche Männer hervorbrachten. Im Namen der Handelskammer wurden den Fliegern goldene Uhren überreicht.

Familien-drama.

„Tageblatt“-Funkdienst.

wtb. Jmmenstadt, 8. Mai. Ein Familien-drama spielte sich heute früh hier ab. Die Frau des Fabrikarbeiters Keller schlug ihrem jüngsten Kinde die Gehirnschale ein und erhängte sich dann an der Bettlade. Der Zustand des Kindes ist hoffnungslos. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

bürgerlichen Wähler beschlossen das Unglaubliche: am Wahltag ihre Pflicht zu tun.

Man wird uns entgegenhalten, daß sei ein Märchen, an das niemand glaube. Nun, es gibt Märchen, die wahr sind. Hoffentlich ist das von uns erzählte wahr. Dann, lieb Vaterland magst ruhig sein.

S. W.

Grober Unfug.

Am Montag war die Frist für die Einreichung der Reichswahlvorschläge abgelaufen und noch im letzten Augenblick haben sich vier weitere Parteien angemeldet, so daß die Zahl der konkurrierenden Parteien jetzt 31 beträgt. Es bewerben sich:

Sozialdemokratische Partei Deutschlands, Deutschnationale Volkspartei, Zentrum, Deutsche Volkspartei, Kommunistische Partei, Deutsche Demokratische Partei, Wirtschaftspartei, Bayerische Volkspartei, Bayerischer Bauern- und Mittelstandsbund, Deutsch-Hannoversche Partei, Nationalsozialistische Arbeiterpartei und Böhmische Freiheitspartei, Handwerkerpartei, Unabhängige Sozialdemokratie Deutschlands, Hauswirte-Partei, Deutscher Reichsblock der Geschädigten, unpolitische Liste der Kriegsgeschädigten, Aufwertungs-Partei, Christliche Reichspartei, zwei Volksrechtsparteien, Deutsch-sozialistische Partei, Volkswohlfahrtspartei, Zentrumspartei Niedersachsens, Partei für Recht und Mieterschutz, Evangelische Partei Deutschlands, Evangelischer Volksbund, Alte sozialdemokratische Partei, Liste der linken Kommunisten, Liste revolutionärer Kommunisten.

Es wird freilich dahingestellt bleiben, wie weit die Wählererschaft diesen Unfug der Zerspaltung mitmachen wird. Bei der letzten Reichstagswahl sind 13 Splitterparteien mit insgesamt 597 969 Stimmen ohne jede Vertretung geblieben. 666 059 Wähler sind 1924 umsonst zur Wahlurne gegangen, wodurch 11 Mandate den anderen großen Parteien verloren gegangen sind. Von den 31 Parteien, die sich diesmal am Wahlkampf beteiligen, werden höchstens ein Duzend Mandaterfolge erzielen. Daran sollte sich jeder Wähler erinnern und nicht einer

ausschließlichen Splitterpartei
seine Stimme geben.

Marine.

Marinepersonalien.

Der Fregattenkapitän Köhler (Hans), Vorstand der Ausrüstungs- und Navigationsabteilung, zugleich Vorstand der Zentralabteilung des Marinearsenals Kiel, wird unter Aufhebung seiner Kommandierung zur Verfügung des Chefs der Marineleitung der Ostsee bis auf weiteres beim Marinearsenal Kiel belassen. An der Kommandierung des Korvettenkapitäns Baemler zum Marinearsenal und an dem Tage seines Kommandoantritts daselbst (25. 6. 28) ändert sich hierdurch nichts.

Kommandiert: Oberleutnant zur See Druschki vom 14. Mai bis 23. Juni 1928 zum Taucherlehrgang für Offiziere zur S. D. D. — Marinegeneraloberarzt Großfuß vom 24. bis 26. Mai 1928 zur Tagung der Gesellschaft deutscher Hals-, Nasen- und Ohrenärzte nach Düsseldorf. — Marinezahlmeister Heinke zur 1. Marine-Artillerieabteilung, Dienstantritt am 21. Mai.

Aus den Jadestädten und Allgemeines.

Wilhelmshaven, 8. Mai.

§ **Vinienschiff „Schleswig-Holstein“** verließ gestern vormittag den Kieler Hafen zu Einzelübungen; Rückkehr dorthin voraussichtlich am Donnerstag, den 10. Mai. Am gleichen Tage ging der Kreuzer „Amazon“ von Kiel zu Übungen in See.

§ **Stationstender „M 134“** und Tender „M 82“ sind heute früh von hier nach der Ems ausgelassen.

§ **Tender „Hela“**, mit dem Flottenkommando an Bord, traf gestern nachmittag, aus der Ostsee kommend, hier wieder ein.

§ **Schleppdampfer „Blig“** ankerte gestern nachmittag vor Borkum.

§ **Kassenwesen.** Die bisherige Minendepot-Zweigstelle Cuxhaven ist mit dem 1. April 1928 dem Marineartilleriedepot Cuxhaven angegliedert worden. Die Verwaltungsgeschäfte des Rechnungsamts der bisherigen Minendepot-Zweigstelle sind mit dem gleichen Tage vom Rechnungsammt des Marineartilleriedepots Cuxhaven mit übernommen. Das bisher bei der Marine-Standortkasse Cuxhaven für das Rechnungsammt Minendepot-Zweigstelle Cuxhaven bestehende Konto ist mit dem gleichen Tage geschlossen worden.

§ **Sport.** Der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen hat dem hiesigen Stationsportoffizier, Kapitänleutnant Kap, die Berechtigung zur Abnahme der Prüfung für das deutsche Turn- und Sportabzeichen erteilt.

§ **Poststation für das Kommando der 4. Torpedobootsflottille u. das Torpedoboot „Falle“** ist vom 8. Mai ab Wilhelmshaven, für die Torpedoboots „Seeabler“ und „Greif“ bis 9. Mai Kiel-Wil, ab 10. Mai Wilhelmshaven.

§ **Für Seefahrer.** In den Fahrwassern an der schleswig-holsteinischen Westküste vom Lister Tief bis zur Hever sind die Sommerseefischen ausgelegt. In der Süderhever bleibt die Brackionne mit Westtoppschichten liegen, weil das Braak noch dort liegt.

§ **Poststation für den Befehlshaber der See-Kreiskräfte der Nordsee** an Bord des Vinienschiffes „Schleien“ ist bis zum 9. Mai Kiel-Wil, vom 10. Mai ab bis auf weiteres Wilhelmshaven.

§ **Reichspartei des deutschen Mittelstandes.** Wir verweisen nochmals auf die heute abend im Gesellschaftshaus stattfindende öffentliche Versammlung der Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei).

Stadtratsitzung in Rüstingen

Nähe vor dem Sturm. — Um die Steuer vom bebauten Grundbesitz. — 225 000 Mark für die Förderung des Wohnungsbaues. — Nachbewilligungen ohne Debatte. — Der Sturm bricht los. — Stm. Wille spricht gegen die Straßenumbenennung. — Die Sozialdemokraten beharren auf ihrer Forderung. — Die Bürgerlichen ziehen vom Leder. — Entzweiung und Empörung bei den Sozialdemokraten. — Der Kommunist macht Gegenanträge. — Die Bürgerlichen verlassen den Sitzungssaal. — Die Linken stimmen ohne die Stimme des Kommunisten für die Straßenumbenennung. — Eine kleine Anfrage betreffend die Wahlpropaganda städtischer Angestellter während der Dienstzeit.

he. Rüstingen, 8. Mai.

Die gestrige Sitzung des Stadtrats wurde, so friedlich sie sich auch anfangs anließ, zu einer hitzigen Rundgebung der Meinungen von Rechts und Links. Die Debatte über die Umbenennung verschiedener Straßen nahm, wie vorausgesehen war, einen äußerst hitzigen Verlauf. Derartige parteipolitische Machinationen — das ist unsere Ansicht nach der gestrigen Sitzung — sind schließlich doch zu durchsichtig und für einen auf äußerste Sparsamkeit angewiesenen Stadthaushalt zu kostspielig, um nicht jeden einigermaßen klar und vernünftig denkenden und vom Parteibonzenentum noch nicht angekränkelten Bürger zur berechtigten Abwehr herauszufordern. Die Linke konnte sich gewiß keine bessere Wahlpropaganda, als sie eben in dieser Umbenennung verschiedener Straßen liegt, herbeiwünschen. Dieses zweifelhafte Zugeständnis, daß man seinen Gesinnungsgenossen noch schnell vor den Wahlen kraft einer erdrückenden Mehrheit im Stadtparlament glaubt vorkaufeln zu müssen, dürfte doch weiter nichts sein — und dieser Eindruck drängt sich nach dem gestern Erlebten auf — als ein „geschicktes“ Wahlmanöver, mit dem man den biederen Gesinnungsgenossen Sand in die Augen streuen will und das, dank der bereits angeführten Mehrheit in der Bürgerchaftsvertretung, eben so billig und naheliegend ist. Mögen die von den Linken gegen die Ausführungen der Bürgerlichen gemachten entzweiten Zwischenrufe, durch die Parteibrille gesehen, berechtigt sein, mit der gleichen Berechtigung mußten die Bürgerlichen, vom sozialen Standpunkt betrachtet, einmütig flammenden Protest gegen das politische Ziele verfolgende Vorhaben der Linken erheben. Die konsequente Geschlossenheit, mit der die Bürgerlichen den Sitzungssaal verließen, als die Linken auf ihrem Standpunkt beharrten, hat uns gezeigt, daß doch noch Rückgrat im Bürgerium vorhanden ist. Selbst der Kommunist schlug nicht in die Kerbe der Linken, sondern er wollte sein Extra-Sippen gelocht haben. In Emden, wo eine kommunistische Mehrheit im Stadtparlament vorhanden ist, wäre er vielleicht eher mit seinen Vorschlägen durchgedrungen. So mußte er sich als einziger Stimme gegen die Mehrheit der Sozialdemokraten bescheiden. Die Vorlage ist zwar in erster Lesung angenommen, aber noch ist nicht das letzte Wort in der Angelegenheit gesprochen. Das Bürgerium, deren Vertreter gestern im Stadtparlament einen so geschlossenen einheitlichen Willen an den Tag gelegt haben, wird zu beweisen haben, ob es sich auf eigene Kosten durch eine Mehrheit linksgerichteter Stadtväter fusionieren lassen will.

Sitzungsbericht.

St.-Vorstandender Nie ter eröffnete die Sitzung kurz nach 6.30 Uhr und ging nach Feststellung der Beschlußfähigkeit zur Tagesordnung über.

Die Punkte, betreffend die allgemeine Grundsteuer, den Straßentassenbeitrag und die Kanalisationsgebühren für 1928/29 wurden ohne Aussprache erledigt.

Eine kurze Debatte erforderte die Beratung des Zuschlages zur staatlichen Gewerbesteuer.

Die Steuer vom bebauten Grundbesitz (Hauszinssteuer) erforderte eine etwas längere Aussprache. Man einigte sich schließlich auf den Antrag des Stm. Ma a g, wonach die Steuer 16 Prozent der Friedensmiete betragen soll.

Einer Aenderung der Gebührenordnung wird ohne Aussprache zugestimmt.

Auch die Bürgerchaftsübernahme für die „Freie Wasserporwvereinigung Jade“ in Rüstingen wird debattenlos genehmigt.

Zur Förderung des Wohnungsbaues bewilligte der Stadtrat 225 000 Mark, die wieder auf die vom Staat eingehenden Mittel angerechnet werden sollen.

Für die Herstellung einer Trift am Deich bei der Rüstinger Strandhalle wurden 4600 Mark bewilligt.

In den Brandkassenausschuß wurde Herr Stadtrat Kleine wiedergewählt, während zum Stellvertreter Herr Ratsherr Müller ernannt wurde.

Nachbewilligungen von Summen zur Beschaffung von Nahrungsmitteln für hilflosbedürftige Personen, zur Neubeschaffung von Wahlurnen und Aufstellung von Wahlzellen usw. konnten ohne Aussprache genehmigt werden.

Die Vorlage Nr. 10 sieht die Umbenennung der Gökerstraße in Friedrich-Ebert-Straße, Peterstraße in Bebelstraße, Kaiserstraße in Erzbergerstraße, Moonstraße in Hugo-Preuß-Straße, Werft- und Hafenstraße in Rathenaufstraße, Wilhelmshavener

Straße in Legienstraße vor. Die Kosten der Aenderung der Straßenschilder und Hausnummern in diesen Straßen sind vom Bauamt auf 1100 RM. geschätzt.

Stm. Wille wandte sich zunächst gegen die Umbenennung aus Gründen der Sparsamkeit und dann aus Gründen, die eine Schädigung der Geschäftsleute durch die Einführung neuer Straßennamen erbliden. Mit der Benennung neuer Straßenzüge mit den vorgeschlagenen Namen ist er grundsätzlich einverstanden.

Oberbürgermeister Hug erklärte zu der Vorlage, daß es zu den Befugnissen des Magistrats gehöre, Straßenumbenennungen vorzunehmen und es gehöre zu den Befugnissen des Stadtrats, die Mittel dafür zu bewilligen.

Stm. Hinrichs glaubte, daß dem Magistrat noch gar nicht die Tragweite der Vorlage bezüglich ihrer Auswirkung auf das Geschäftsleben und auf die weitgehenden Änderungen in allen möglichen Büchern zum Bewußtsein gekommen ist.

Stm. Henneide betonte, daß seine Fraktion der Vorlage zustimmen werde. Er wunderte sich über das ruhige Verhalten des Herrn Wille. Ferner glaubte er, wenn eine Namensänderung bei der jetzigen Hindenburgstraße möglich gewesen wäre, dann könnte das auch in Rüstingen möglich sein.

Stm. Döring erklärte, daß die Ausgabe von 1100 Mark im Widerspruch mit dem sozialen Empfinden der Sozialdemokraten stehe. Zum Schluß seiner Ausführungen betonte er, daß die Männer, nach deren Namen die Straßen genannt werden sollen, nicht mit Hindenburg auf eine Stufe gestellt werden könnten. (Empörung Zwischenrufe der Linken: Freiheit! Dummheit!)

Stm. Wille entgegnete auf die Anzapfung des Stm. Henneide, daß er die vermehrte Schärfe nachholen könne. Er erhärtete seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß die Bürgerlichen den Saal verlassen würden, wenn die Vorlage zum Beschluß gestellt würde.

Stm. Suhr beleuchtet die einzelnen Träger der Namen, die für die Änderungen in Betracht kommen, und wird dabei wiederholt vom Stadtratsvorsitzenden zur Geschäftsordnung verwiesen. Die Linke begleitet die Ausführungen mit Zwischenrufen.

Stm. Henneide hielt es für zwecklos, auf die Ausführungen des Vorredners einzugehen. Bezüglich des Zusammenschlusses der beiden Stadte städte schloß sich die Fraktion den darüber gemachten Ausführungen des Oberbürgermeisters Hug an.

Stm. Heise unterstreicht die Berechtigung der Forderung einer Umbenennung der Straßen und wendet sich besonders gegen die Ausführungen des Stm. Döring.

Stm. Eilts (Kommunist) macht seinerseits Gegenanträge zur Benennung der Straßen. Er schlägt Bebel, Marx, Luxemburg und Liebknecht als geeignete Namen vor.

Stm. Dood geht näher auf die Protestschreiben der Bürgerlichen ein und beharrt im übrigen auf dem eingenommenen Standpunkt seiner Fraktion.

Die Bürgerlichen verlassen darauf den Sitzungssaal.

Nachdem Oberbürgermeister Hug noch einige kurze Ausführungen zur Sache gemacht hat, wird über die Vorlage abgestimmt.

Die Vorlage wird gegen die Stimme des Kommunisten, ohne die Stimmen der Bürgerlichen, mit den Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

Eine Anfrage des Stm. Wille, ob dem Magistrat bekannt ist, daß von städtischen Angestellten während der Dienststunden Wahlpropaganda getrieben wird, wird vom Oberbürgermeister dahingehend beantwortet, daß die Angelegenheit untersucht werden soll.

Damit erreichte die Sitzung gegen 8 Uhr ihr Ende.

Wie uns mitgeteilt wird, hat das Stadtratsmitglied Suhr (national-sozial), der sich der bürgerlichen Fraktion angeschlossen hat, den Ausschluß des Stadtratsmitgliedes Borchhöft aus der bürgerlichen Fraktion offiziell beantragt, weil sich dessen Verhalten in der gestrigen Stadtratsitzung nicht mit den Belangen, die die bürgerliche Fraktion gegenüber ihren Wählern zu vertreten hat, vereinbaren läßt. Dem Stm. Borchhöft bleibt es überlassen, daraus die Konsequenzen zu ziehen.

Eine eingehende Begründung seines Antrages will Suhr in der kommenden Fraktionsitzung einreichen.

Neues Schauspielhaus. Abends geht als letzte Vorstellung in dieser Saison der überaus lustige Schwank „Der feinsche Lebemann“ von Arnold und Bach in Szene. Minutenlange Lachsalven erlösen im Hause über die überaus komischen Situationen, in denen sich Walter Sprünglin als feinscher Lebemann befindet. In den Hauptrollen: Edith Boewer, Liesl Ernst, Greil Müller, Walter

Sprünglin, Ernst Göring, Werner Kessel, Edmund Firsbach, Heinz Labus. Sonnabend, 12. Mai, findet die letzte Vorstellung in dieser Spielzeit statt. Am 10. und 11. Mai, nachm. 4 Uhr, findet ein Gastspiel unter Leitung des Dir. Herbert Redlich statt. Zur Aufführung gelangen Hans-Sachs-Spiele. Sämtliche Plätze 50 Pfg. Die geachteten Abonnenten, welche ihre Abonnements-

plage für die nächste Saison noch nicht fest befestigen, werden gebeten, dies an der Kasse bekanntzugeben, da der großen Nachfrage wegen die Plätze anderweitig vergeben werden.

Der Ingenieur-Offizier beim Stabe des Kommandos der Marine-Verteilung, Kontré-Admiral (Z. Berndt), trifft am 8. d. Mts. von Kiel kommend in Begleitung des Kapitäns z. S. (Ing.) Hehler hier zu dienstlichen Besprechungen beim Statistikkommando ein und nimmt im H. Loehde Wohnung.

Rekrutenvereidigung. Heute vormittag 10 Uhr fand für die katholischen Rekruten der Kompanie der Sch.-St.-Div. in der katholischen Garnisonkirche die Vereidigung statt. Die Kompanieführer, Kapitänleutnant Busse vor. Die Predigt hielt der Marinekaplan Plinski, während die Ansprache durch den Kommandeur, Kapitän zur See Rehrhage gehalten wurde. — In der evangelischen Garnisonkirche fand um 10 Uhr die Vereidigung evangelischer Angehöriger der Kompanie statt, der Marinepfarrer Konneberger die Predigt hielt. Se. Cz. Vizeadmiral Bauer war bei jeder Vereidigung zugegen.

Ehrgang eines „Emden“-Kämpfers. Dem Enalmeister a. D. Hans Lindner, der hier an Marktstraße ein Kaffee-, Tee- und Konfitürengeschäft betreibt, ist vom Odenburger Ministerium der Justiz unter 1883 vom 21. April 1928 die Ermächtigung erteilt worden, fortan mit seiner Familie den Namen Lindner-Emden zu führen.

Der kathol. Frauenbund hielt gestern abend im Kaspingshaus seine Generalversammlung verbunden mit einer Dürer-Gedenkfeier. In bewegten Dankesworten der 1. Vorsitzenden, Fräulein Karrenbrod, an alle Mitglieder und Mitarbeiter des hiesigen Zweigvereins ging man zum Lesen des Geschäfts- und Kassenberichts über. Danach schritt man zur Wahl des Vorstandes. In der Stelle der Frau Hedmann wurde die Lehrerin Fräulein Luermann 2. Vorsitzende. Außerdem wählte man Frau Raschke-Siebertsburg in den Vorstand. Nachdem Frau Karrenbrod noch den verstorbenen Mitglieder gedacht hatte und die geschilderten Angelegenheiten erledigt waren, hielt Herr Lehrer Pundjak einen Vortrag über die Leben und die Kunst Albrechts Dürers. An Hand von Lichtbildern führte er ein in die Kunst des großen Nürnberger Meisters. Er zeigte sein Streben um das Schönheitsideal, sein Streben nach der Schönheit, die er mit Lineal und Zirkel zu erschaffen hoffte. So wurde der gestrige Abend einem Erlebnis, das nicht bloß das Dürer-Jubiläum überdauern wird, sondern das aus dem großen deutschen Maler nach gebracht hat, an dem die Kunst wir uns immer von neuem und reicher erfreuen können, die uns hinführt aus den Niederungen mancher moderner Kunst in reine Höhenluft, deren deutsches Wesen wieder erspürbar.

Eine öffentliche Versammlung der Deutschnationalen Volkspartei findet am Freitag, den 11. d. Mts., abends 8.30 Uhr, im Parkhaus statt. Es spricht Oberleutnant a. D. von Feldmann (siehe Anzeige).

Der Wilhelmshavener Kanu-Klub hielt eine außerordentliche Generalversammlung im „Bürogereller“ ab. 5 Kameraden wurden neu aufgenommen. Da der Klub jetzt über mustergeräthige Kanus, wie Ankleideraum, Bootstühle, Anker usw. verfügt und somit bedeutend mehr als vor Jahresfrist bieten kann, wurde beschlossen den Eintritt für Erwachsene zu erhöhen. Für Jugendliche unter 18 Jahren und in Berufsausbildung befindliche Mitglieder wurde der Eintritt auf 5 Mark festgesetzt. Im letzten Winter wurden 21 Bootregale gebaut. Schon jetzt können nicht mehr alle Boote vorrätigsmäßig untergebracht werden. Man beschloß daher, noch im Laufe der nächsten Tage 7 neue Regale zu bauen. Zum Herbst muß wahrscheinlich an bedeutender Vergrößerung der Bootslagerplätze gedacht werden. Nach Erledigung verschiedener interner Punkte blieben die Kameraden noch einige Zeit in angeregter Stimmung beisammen.

Der Klub „Unter uns“ veranstaltete in Emde Restaurant, Wilhelmstraße, ein Frühlingsfest. Die mit jungem Grün und bunten Blumen reich geschmückten Räume boten einem lustigen Börschen für ein paar Stunden einen gemüthlichen Aufenthalt, und flotte Musik und Ueberraschungen aller Art sorgten dafür, daß Stimmung und Humor bis in die frühen Morgenstunden herrschten. Kurz, ein wohl gelungenes Fest.

Anrechnung von Krankengeld auf das Gehalt. Nach § 63 HGB. behält der Kaufmannsgehilfe, wenn er unerschuldet an seiner Dienstleistung verhindert ist (Krankheit) seinen Anspruch auf Gehalt und Unterhalt bis zur Dauer von 6 Wochen. In dieser Zeit ist er nicht verpflichtet, sich den Betrag auf seine Gehaltsbezüge anrechnen zu lassen, der ihm aus einer Kranken- oder Unfallversicherung zufließt. Eine Vereinbarung, welche dieser Vorschrift zuwiderläuft, ist nichtig. Auch durch Tarifvertrag kann keine gegenteilige Vereinbarung getroffen werden. Hierzu hat das Reichsarbeitsgericht unter dem 30. 11. 1927 (RAG 7/27) eine Entscheidung gefällt. Das Reichsarbeitsgericht ist in diesem Streitfall durch Tarifvertrag dahin bestimmt, daß während der ersten drei Monate einer Krankheit der Angestellte, der keinen Anspruch auf Krankengeld aus einer Pflichtversicherung hat, sein volles Gehalt erhielt. Hatte er dagegen Anspruch auf Krankengeld, so sollte er neben dem Krankengeld ein Teil des Gehalts erhalten, der dem Betrage des regelmäßigen Einkommens abzüglich Krankengeld entspricht. Diese Vereinbarung läuft, obwohl sie dem unabhingbaren Vorschrift des § 63 HGB. nicht

ausdrücklich widerspricht, doch auf eine Anrechnung des Krankengeldes hinaus. Das Reichsarbeitsgericht hat daher diese Bestimmung des Tarifvertrages für nichtig erklärt.

Leitvermerk auf Briefsendungen nach Uebersee. Nach den täglichen Wahrnehmungen der Postleitstellen für Ueberseebriefe ist die Zahl der Sendungen mit Leitvermerk übermäßig groß. Es hat den Anschein, als wenn viele Absender glauben, daß es nötig sei, die Sendungen mit einem Leitvermerk zu versehen, damit die Beförderung auf dem schnellsten Wege erfolge. Grundsätzlich werden mit den schnellsten Gelegenheiten Briefe, Postkarten, Geschäftspapiere und eilige Drucksachen, zu denen namentlich die politischen Zeitungen gehören, versandt. Somit braucht ein Leitvermerk nur dann auf einer Sendung angegeben zu werden, wenn der Absender die Beförderung auf einem anderen als dem von der Reichspost bestimmten Wege verlangt, weil er z. B. das Doppel eines Briefes auf anderem Wege als die Urschrift befördert haben will oder weil der Brief zusammen mit der Ware auf dem gleichen Schiffe versandt werden soll. In solchem Falle hat der Absender den Leitvermerk zweckmäßig links vom Bestimmungsort, und zwar schräg — in der Richtung nach der Freimarkte zu — anzugeben und mit Farbstift zu unterstreichen. Ein so angebrachter Leitvermerk muß in die Augen fallen und wird schwerlich unbeachtet bleiben. Findet sich der Vermerk am oberen Rande des Umschlages, dann ist es hier und da nicht ausgeschlossen, daß er durch den Maschinenstempel, der die Freimarkte entwertet, verdeckt und daher übersehen wird.

Bautätigkeit in Preußen 1927. Die endgültigen Ergebnisse der Statistik der Bautätigkeit im Jahre 1927 sind soeben festgestellt. Hiernach wurden in Preußen im Jahre 1927 insgesamt 132 602 neue Gebäude, darunter 80 328 Wohngebäude und 187 951 Wohnungen, darunter 176 988 in Wohngebäuden, errichtet. Die Bautätigkeit hat damit gegenüber dem Jahre 1926 eine bedeutende Zunahme erfahren. Die Zahl der neu errichteten Wohngebäude war um 31,5 Prozent, die der übrigen Gebäude um 18 Prozent und die Zahl der Wohnungen um 40,5 Prozent größer als 1926. Nach Berücksichtigung der Abgänge ergab sich ein Reinzugang von 178 375 Wohnungen, von denen 175 062 in Wohngebäuden lagen. Von den 178 988 neuen Wohnungen in Wohngebäuden wurden 58,7 Prozent von privaten Bauherren, 30,1 Prozent von gemeinnützigen Baugesellschaften und 11,2 Prozent von öffentlichen Körperschaften und Behörden errichtet. Die privaten Bauherren errichteten also die Mehrzahl der Wohnungen, jedoch nahm ihre Beteiligung mit wachsender Gemeindegroße zugunsten der gemeinnützigen Baugesellschaften ab. In den Großstädten wurde die Mehrzahl (55 Prozent) der Wohnungen von gemeinnützigen Baugesellschaften errichtet.

1. Unter-Elsch. Infanterie-Regiment 132. Der Bund ehem. 132er feiert am 2. und 3. Juni d. Js. in Gemeinschaft mit der Traditionskompanie des ehem. Regiments in Celle (Provinz Hannover) seinen 3. Regimentstag, verbunden mit der Weihe der Fahne der Ortsgruppe Oberhausen. An alle, die einst die Nr. 132 getragen haben, ergeht der Ruf, sich hierzu einzufinden und ihre Uniform unverzüglich dem Kameraden Kuhl, Hannover, Königswortherstr. 17, mitzubringen, von wo ihnen weitere Mitteilungen gegeben werden.

1. Deutscher Schwere Artillerietag. Die südwestdeutsche Mainmetropole Frankfurt ist vom 2. bis 4. Juni d. Js. der Treffpunkt der alten Schwere Artilleristen aus dem ganzen Reich. Erstmals nach dem Weltkrieg sammeln sich die Fuhrartilleristen im Rahmen des Waffentages der Deutschen Schwere Artillerie um ihre Regimentsfahnen zu einem Wiedersehen, dessen Mittelpunkt eine Gedächtnisfeier für die Toten des Weltkrieges sein wird.

Kriegsgräberfürsorge. Mit Beginn des Frühlings tritt die praktische Arbeit des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge an dem Ausbau der zahlreichen deutschen Kriegesfriedhöfe im Ausland wieder in den Vordergrund. Der Winter brachte eine Fülle von Ausgestaltungsvorschlägen der für den Volksbund tätigen Gartenarchitekten als Frucht der von diesem im vergangenen Sommer unternommenen Besichtigungsreisen. Die Entwürfe wurden in dem gemeinsam vom Auswärtigen Amt und vom Volksbund gebildeten Kunstbeirat durchberaten. Eine große Anzahl Friedhöfe wird, in enger Zusammenarbeit mit den deutschen Behörden in Frankreich, in den östlichen Ländern und auch auf dem Balkan hergerichtet. Immer größer wird so die Zahl derjenigen Ehrenstätten in der Fremde, die Zeugnis davon ablegen, daß Deutschland seine Fern der Heimat im Kampfe für ihr Vaterland geliebten Söhne nicht vergessen hat und daß für sorgt, daß die letzten Ruhestätten jener Besten unseres Volkes ein würdiges Ansehen erhalten. Einen Auszug mit Bildern bringt das Maiheft der „Kriegsgräberfürsorge“, der Bundeszeitung des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, über die Instandsetzungsarbeiten auf dem deutschen Kriegesfriedhof Semendria (Jugoslawien), den die Ortsgruppe Frankfurt a. M. des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge in Patenschaft übernommen hat. Das große Werk ist mit frischem Mut bereits in Angriff genommen.

Freie Fahrt zur Ehestandsberatung. Die Landesversicherungsanstalt Hannover gewährt denjenigen Ehestandsandidaten, die vom Lande aus die zuständigen Eheberatungsstellen aufsuchen wollen, freie Reise in der 4. Wagenklasse und erstattet, vorläufig auf die Dauer eines Jahres, den Eheberatungsstellen der Provinz die durch diese ärztliche Beratung entstandenen Kosten. Im

Letzte Funkmeldungen

„Tageblatt“-Funkdienst

Maßnahmen gegen die Umgehung der Veratzungsstelle für Auslandsanleihen.

wtb. Berlin, 8. Mai. Die Vorgänge der letzten Zeit, insbesondere die Aufnahme einer Anleihe der Stadt Köln in Holland ohne Zustimmung der Veratzungsstelle, haben der Reichsregierung Veranlassung gegeben, an die Regierungen der einzelnen Länder heranzutreten mit dem Ersuchen, dafür Sorge zu tragen, daß in Zukunft ein derartiges Verfahren unmöglich gemacht wird.

Katholische Protestversammlung gegen die Behandlung der Katholiken in Mexiko.

wtb. Berlin, 8. Mai. In einem der größten Säle Berlins versammelten sich gestern abend mehrere Tausend Katholiken zu einem Protest gegen die kirchenfeindlichen Maßnahmen der Regierung von Mexiko. Nach einer Ansprache des Vorsitzenden der neuen katholischen Aktion für Berlin, Delegaturot Kennoch, nahm P. Mariang S. J. das Wort. Er behandelte in längerer Rede zunächst die Vorgeschichte der kirchenfeindlichen Bewegung in Mexiko und schilderte dann die Maßnahmen, die die gegenwärtige Regierung

Mexikos gegen die Kirche ergreife. Die Rede schloß mit einem Protest und einem Kampfaufruf gegen die Regierung Calles.

Unter dem Verdacht mehrfacher Brandstiftung verhaftet.

wtb. Leobschütz, 8. Mai. Hier wurde ein ehemaliger russischer Kriegsgefangener, der hier zurückgeblieben ist und bei verschiedenen Landwirten als Knecht beschäftigt war, unter dem Verdacht verhaftet, der Urheber der in den letzten 6 Wochen außerordentlich häufig aufgetretenen Scheunenbrände zu sein.

Börsebericht.

ptb. Berlin, 8. Mai. Bei im allgemeinen ruhigem Geschäft setzte sich auf die feste Haltung einiger Spezialwerte an der heutigen Börse eine freundliche Grundstimmung durch. Kunstseidenaktien, Autowerte, Rheinische Braunkohle, Waldhof, Feldmühle, Polyphon, Braubank, Salz-Detzfurth wurden favorisiert und lagen bedeutend höher. Sonst hielten sich die Veränderungen in engen Grenzen. Geldmarkt weiter etwas erleichtert, Tagesgeld 7 bis 8,5 Pct. und darunter. Tendenz: freundlich.

Interesse der Sache wäre zu wünschen, daß dieses Beispiel bald allenthalben Nachahmung findet.

Freie Stellen für Verordnungsbeamte.

a) Beamte: 1 Stadtschreiber, Gr. 5, Magistrat in Wansfried (Hessen-Nassau); 1 Schumann, Gr. 3, Schultheißenamt Kornthal (Würtbg.); 1 Stadtschreiber, Gr. 5, Aufzuchtungsstelle vorhanden, Stadtvorstand Neuweiler (Hür.); 1 Universitätsassistent, Gr. A 11/10, Direktion der Chirurg. Klinik der Universität München, Ruhbaumstr. 20; 1 Heizer im Stadtkrankenhaus, Gr. 3/4 (alt), Stadtrat Hof in Bayern; 1 Schuldienner, Gr. 2 (alt), Bürgermeisterei Schifferstadt (Pfalz); 1 Straßenaufseher, Großhadern bei München, Gr. 11/10, Bewerbungen an Bezirksamt München, Abteilung für Tiefbau, Villenweg 1; 1 Justizunterwachtmeister, Gr. 19, Aufzuchtungsstelle vorh., Amtsgericht Glauchau, Freistaat Sachsen; 1 außerplanmäßiger Pfleger, unverheiratet, bei planmäßiger Anstellung Gr. 16 der württ. Besoldungsordnung (1600—2400 Rm.), Direktion der Staatsirrenanstalt Winnental (Oberamt Waiblingen); 1 Polizeidienstverh., Besoldungsgruppe 3, Stadtvorstand Plaue i. Thür.; b) Angestellte: 1 Bankgehilfe, Gr. 1 des Reichstarifs für das Bankgewerbe, Aufzuchtungsstellen nach Gr. 2, Berliner Hypothekendarlehenverein (Stadtschiff), Berlin W 9, Eichhornstr. 5; 1 Gehilfe bei der Stadthauptkasse, Gr. 4 (alt), Magistrat Friedeberg (Brandenburg); 1 Angestellter, Gr. 5, Kreis-Ausschuß Calau, Niederlausitz; 1 Kanalbetriebsaufseher, gelernter Maurer, Gr. 9, Oberbürgermeister in Duisburg; 1 Hausmeister, Vollziehungsbeamter und Bote, Gr. 3 des Angestellten-Tarifs, Dienstwohnung, freie Heizung, Kreis-Ausschuß Peine (Hannover); 1 Verwaltungsassistent, Gr. A 8, Magistrat Glückstadt (Schlesw.-Holst.); 1 Maschinenschreiber, (120 Silben) Gr. 4, Stadtvorstand Göhring (Kr. Vilsbiburg i. Th.). Näheres durch die Fürsorgeabteilung des Stationskommandos, Waldbergstraße 19.

Wieviel Schlaf braucht ein Schulkind? In Schweden hat man eine Untersuchung über die Bedeutung des Schlafes der Schulkinder für die Gesundheit angestellt. Dabei hat man gefunden, daß die Kinder, die zu wenig schlafen, um 25 Prozent kränker sind als andere Kinder. Als notwendige Schlafzeit wurde bei dieser Untersuchung zugrunde gelegt: Für Kinder von vier Jahren 12 Stunden täglich, für Kinder von sieben Jahren 11 Stunden, für 9jährige 9 bis 10 Stunden und für Jugendliche im Alter von 14 bis 21 Jahren 8 bis 9 Stunden täglich.

Zwischen Heimat und Fremde tun die Auswanderermissionen ihren regelmäßigen Dienst. Aus Deutschland gingen im letzten Jahre über 60 000 Menschen in die Fremde. Unter diesen wurde der Weitausgrößte Teil der Auswanderermissionen in Hamburg, Rautenbergstraße 11, und Bremen, Georgstraße 22, verteilt, der für alle überseeischen Hafenstädte Vertrauensmänner oder Fürsorgestellen angibt. In den Hafenstädten selbst werden die Auswanderer vom Zug abgeholt — in Hamburg 602, in Bremen 928 — und untergebracht. In Hamburg mußten außerdem in 3640 Fällen, in Bremen in 3181 Fällen kleinere oder größere Dienste für die Auswanderer während ihres Aufenthaltes in der Hafenstadt geleistet werden. Gute Unternehmlichkeiten stehen zur Verfügung. In Hamburg wurde im letzten Jahr ein eigenes Heim mit 36 Betten eingerichtet, das ein billiges und aufs beste eingerichtete Quartier bietet und nur drei Minuten vom Hauptbahnhof entfernt liegt (Rautenbergstraße 11, zwischen Hofdam und St. Georgkirche). Vor Abgang aller größeren Schiffe finden Gottesdienste statt, die in Hamburg von ungefähr 4000, in Bremen von 1480 Menschen besucht wurden. Die Auswanderermissionen halten Verbindung mit den Ausgewanderten und bemühen sich, auch bei Nachforschungen nach verschollenen Auswanderern behilflich zu sein.

Deutsche Flugspende. Der Deutsche Luftfahrt-Berband E. V. veranstaltet zu Ehren der Ozeanflieger Köhl und von Hünefeld eine „Deutsche Flugspende“, deren Ertrag zur Förderung des deutschen Sportflugwesens Verwendung finden soll. Zur Förderung der Sammlung werden von

sofort an bis zum 31. Juli 1928 auch die Postanstalten — einschließlich der Postagenturen und Poststellen — Beiträge annehmen, sobald die Genehmigung der Landesregierungen vorliegt. Die Preussische Landesregierung hat ihre Genehmigung bereits erteilt.

Müritzen, 8. Mai.

* Mädchenberufsschule, Odeboogstraße 12. Die Einschulung der Ostern d. Js. aus den Vorklassen und höheren Schulen entlassen 14- und 15jährigen Mädchen ist zum größten Teil erfolgt. Immerhin ist eine ganze Anzahl von Konfirmandinnen noch nicht zum Schulbesuch angemeldet worden. Die Eltern oder Arbeitgeber seien darauf hingewiesen, daß die Meldung bei Vermeidung von Strafe sofort zu erfolgen hat. In den nächsten Tagen wird eine polizeiliche Kontrolle bei den säumigen Schülerinnen einsetzten. Wer sich also vor Strafe schützen will, hole sofort das Verfümte nach.

Das Fest der goldenen Hochzeit feiern heute die Eheleute Hermann Toelstede, Riederstraße 3.

Silberhochzeit feiern am Dienstag, 8. Mai, Hausmeister Herr A. Bänder und Frau, Almenstraße 31.

* Gendarmenbericht. In der Nacht zum 5. ds. Mts. wurden dem Mühlenscheiter Gustav Mammen in Altmarsfeld (Gemeinde Teitens) sechs lederne Treibriemen gestohlen. Die Riemen haben verschiedene Breiten, von 5 bis 17 Zentimeter und Längen von 6 bis 16 Metern. Sachdienliche Angaben erbittet Gendarmekommissar Helms in Teitens (Fernspr. Hohenkirchen Nr. 142).

Umgegend und Provinz.

Vom Großfeuer in Jever.

Die militärisch disziplinierte Wilhelmshavener Werkfeuerwehr auf der Höhe.

Nachfolgend geben wir über die verheerende Brandkatastrophe einen dem „Jeverischen Wochenblatt“ entnommenen offiziellen Polizeibericht wieder:

„Heute kurz vor 11 Uhr ertönte wiederum in unserer Stadt das Brandhorn. Obgleich zu Anfang wohl im allgemeinen ein Schornsteinbrand vermutet wurde, bestätigte dies sich doch nicht. Es war in einem kleinen Hause im Latengang, welches von einer Familie Dirks bewohnt wurde, Feuer auf dem Hausboden entstanden. Die Familie D. mit einer großen Kinderzahl konnte sich rechtzeitig retten und auch ihr Hab und Gut so ziemlich in Sicherheit bringen. Durch das in Strohdoden gelegte Dach grass das Feuer schnell um sich, so daß dies Haus bald heruntergebrannt war. Bei den Rettungsarbeiten leistete der auf der Nachbarschaft wohnende Schmiedemeister J. Albers die erste Hilfe, wurde aber durch den Einsturz der Giebelmauer getroffen, so daß er sich gleich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Dem Vernehmen nach scheint die Verletzung wohl nicht schwerer Art zu sein. Nachdem dies Haus zusammenstürzte, hatte auch das Nachbarhaus, welches von dem Schlosser Johann Osterkamp bewohnt wurde, auch so viel Feuer gefangen, daß es alsbald zusammenfiel. Auch diese Familie konnte sich inzwischen in Sicherheit bringen und ihre Sachen zum größten Teil retten. Nachdem diese beiden Häuser bereits heruntergebrannt waren, fing auch schon das dritte Haus, welches von drei Familien bewohnt wurde, an zu brennen. Diese Familien hatten sich schon rechtzeitig in Sicherheit gebracht. Durch den starken Funtenregen wurde nun auch noch das an der Kaalstraße stehende große Gebäude, die Wirtschaft „Hof von Wangerland“, vom Feuer erfaßt. In Ru stand auch hier das in Strohdoden gelegte Dach in Flammen und nun ging es mit alle Mann daran, zu retten, was noch zu retten war. Obgleich auch hier der größte Teil des Inventars gerettet wurde, fiel doch ein erheblicher Teil der besten Sachen dem Feuer zum Opfer. Dies Gebäude wurde auch von zwei Familien bewohnt. Es sind also in kurzer Zeit vier Wohnhäuser abgebrannt,

wodurch sieben Familien obdachlos wurden. Die Familien fanden zum Teil bei Nachbarn und zum Teil in der ganz in der Nähe stehenden Reithalle Unterkunft. Obgleich die Feuerwehr von hier alsbald zur Stelle war und auch ihr Bestes getan hat, hatte sie anfangs viel Katastrophen mit den Schläuchen, welche an verschiedenen Stellen platzen, wodurch ihr viele Störungen entstanden. Wäre dies nicht der Fall gewesen, hätte der Ausbruch des Feuers vielleicht auf seinen Herd beschränkt werden können. Da durch diese Störungen das Feuer immer weiter um sich griff und einen bedrohlichen Umfang annahm, wurde zuerst die Feuerwehr von Hohenkirchen herbeigerufen. Diese war wider Erwarten schnell mit ihrer Motorspritze zur Stelle, griff schnell ein und leistete auch tatkräftig gute Hilfe. Weiter wurde inzwischen auch die Werkfeuerwehr aus Wilhelmshaven herbeigerufen. Auch diese erschien nach dem Anruf innerhalb einer halben Stunde mit einer ungeheuren Geschwindigkeit auf der Brandstelle und konnte auch innerhalb fünf Minuten Wasser geben. Nachdem nun alle drei Wehren aus 6—7 Schläuchen Wasser gegeben hatten, war die Gefahr für ein Weiterumsichgreifen des Feuers beseitigt. Die Feuerwehr konnte nach etwa einer guten halben Stunde wieder abrücken. Außer dem „Hof von Wangerland“ handelt es sich durchweg um ältere Gebäude. Wie das Feuer auf dem Hausboden bei Dirks entstanden ist, ist bis jetzt noch nicht geklärt.“

Dem weiteren Bericht des Blattes sei noch folgendes Urteil über die Wehren entnommen, das besonders der hiesigen Werkfeuerwehr und ihrem Führer zur Ehre gereicht:

Es ist sicher kein Vorbeurteil, was sich die Jeverische Feuerwehr mit diesem Falle geholt hat. Wie eine tadellos arbeitende freiwillige Feuerwehr aussieht, das haben die Hohenkirchener gezeigt, die mit ungläublicher Schnelligkeit — trotz der weiten Entfernung — auf der Brandstelle erschienen. So wie dort der Mann funktioniert hat, so hat er hier auch zu funktionieren und es ist traurig, wenn sich Jever das von Hohenkirchen vormachen lassen muß. Die exakten Kommandos dieser Wehr und das tadellose Funktionieren in der Ausführung, das hat nicht nur Bewunderung, sondern hier auch Freude ausgelöst. Daß die Hohenkirchener noch von der Wilhelmshavener Werkfeuerwehr überboten wurde, das schmälert das Verdienst der Hohenkirchener keineswegs, denn dort handelt es sich um eine glänzend ausgebildete Berufswehr, die wirklich auf der Höhe, militärisch diszipliniert ist und in ihrem Brandmajor einen wirklichen Führer hat. Auch ihr gebührt Dank bei dem Rettungswerk. Da haben die Jeveraner einmal sehen können, wie im Ernstfall gehandelt werden muß.

* Kirchbegrubung. Leichenfund. Auf dem Außendeich wurde in unmittelbarer Nähe der Ums die unbekleidete Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts in einer Bombentrommel mit Isom-Deckel gefunden. Die Trommel trägt als Aufschrift den Namen der Firma Christian Wüstenfeld, Hannover-Münden. Bei der Leiche lag ein Spaten. Vermutlich sollte die Leiche eingegraben werden, wobei man dann den Täter bezw. die Täterin gestört haben dürfte.

Lehe 5. Ushendorf. Großfeuer. Durch ein Schuppenfeuer wurden in Lehe zwei Wohnhäuser mit Zubehör vollständig zerstört. Ganz plötzlich stand das Haus des Wegewärters Rehen in Flammen. Der herrschende starke Westwind warf die Funken auf das 50 Meter weiter stehende Haus des Landwirts Jansen-Schludde, welches ebenfalls vernichtet wurde. Außer dem ganzen Inventar verbrannten auch 6 Stück Rindvieh und 2 Pferde. Das Feuer sprang dann auf das dem Ortsvorsteher Hegemann gehörende Haus über und vernichtete es vollständig. Der Hof des Pächters Möbige wurde ebenfalls von den Flammen ergriffen, konnte aber durch die vereinten Bemühungen der Feuerwehr gerettet werden. Der Schaden ist sehr groß und nur zum Teil durch Versicherung gedeckt.

Meteorologische Beobachtungen

des Observatoriums Wilhelmshaven.

Beobachtungs-	Tag	Zeit	Barometerniveau mm, Meeresspiegel	Lufttemperatur mm, 1 m Höhe	Windrichtung	Windstärke	Wolken	Niederschlag mm	Temperatur		Luftfeuchtigkeit %
									10 m Höhe	2 m Höhe	
	7. 5. 1928	Morgens	758,3	11,7	SW	2	0	80	10	80	80
	7. 5. 1928	Mittags	754,2	7,0	SW	3	0	80	10	80	80
	8. 5. 1928	Morgens	768,0	6,3	SW	3	0	80	10	80	80

Sonnenaufg. 4.36 Sonnenunterg. 20.10 am 9. 5. Mondaufg. 0.16 — Mondunterg. 7.05 am 9. 5.

w. Wetternachrichten aus See. Außenjade: Wind W. 5, bewölkt, See 4, Temperatur 6; Minjenerland: Wind NW 5, bewölkt, See 4, Temperatur 7; Wangerorsee: Wind NW 3, See 2, Temperatur 7,5; Voslapp: Wind NW 5, Hochwasser gewöhnlich, Temperatur 8; Angast: Wind NW 4, bewölkt, Hochwasser 4,42 Meter, Temperatur 7.

w. Wettervorhersage. Morgen mäßige, zeitweise frische west-nordwestliche Winde, vorwiegend bedeckt, kühl, frühweiche Regenfälle.

Schwasser in Wilhelmshaven. Mittwoch, 9. Mai: 3.35 und 15.45 Uhr.

Hierzu eine Beilage.

Druck und Verlag von E. H. S. G. m. b. H. S. Verantwortlich für die Schriftleitung: Hans Wienandt, für die Spaltenredaktion: Karl Förde; für den Anzeigen-Verkauf: Carl Paulsen sämtlich in Wilhelmshaven.

Wir zeigen

in einem unserer Fenster geschmackvolle Neuheiten aus unserer **Herrenschneiderei.**

Das nahende Pfingstfest sollte auch Sie veranlassen, rechtzeitig Ihre **Sommergarderobe**

in Auftrag zu geben. Folgend unsere günstigen Preise für hochwertige **Massarbeit.**

- Massanzug** aus prima Kammgarn- und Cheviotstoffen in modernen Farben..... **137.00**
- Massanzug** erstklassige blaue Sergeware mit besten Zutaten..... **147.00**
- Massanzug** vornehme Muster, besonders schwere Qualitäten..... **143.00**
- Herren-Mantel** nach Mass gearbeitet, beste Covercoat- oder Gabardinstoffe..... **98.00**

KARSTADT

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN

Deutschnationale Volkspartei
Wilhelmshaven-Rüstringen.

Oeffentl. Versammlung

Freitag, den 11. Mai, abends 8.30 Uhr,
Parkhaus (großer Saal).

Es spricht Reichstagskandidat

Oberstleutnant a. D. v. Feldmann.

Eintritt frei.

Freie Aussprache.

Einige Schlafzimmer
Einige Speisezimmer
Ein Herrenzimmer

zu ganz besonders günstigen Bedingungen
weit unter Preis zu verkaufen.

Möbelhaus Helmerichs,
Gökerstrasse 83.

ACHTUNG!

Das kleinste Wunder für 122 Mk. Euer Einkauf ist wichtig, kauft im **NORDD. FUNKHAUS** und Ihr macht's richtig!

Stauend steht die **Fachwelt** vor folgenden Resultaten: Mit dem **Owin 3-Röhren-Fernempfänger** wurden mit **Behelfsantenne** unter schlechtesten Empfangsverhältnissen **18 europäische Stationen** im Lautsprecher aufgenommen. Darum soll in jedem Heim nur eine solche Empfangsanlage sein. **Owin 3-Röhren-Fernempfängeranlage** kompl. einschl. Röhren, Spulen, la. Akkumulator und Anodenbatterie und prima Großflächenlautsprecher (Marke Grawor)

122.00 Mark.

Ferner liefere ich zu jedem **Empfänger gratis** eine kostenlos **fachmännisch gespannte Hochantenne**. Unverbindlichst erhält jeder eine **Markenanlage** sowie **Mende, Telefunken, Lorenz, Selbst, Sachsenwerk, Owin, Lange** und **Kramolinanlagen 8 Tage zur Probe**. Auf Wunsch 6 Monate Teilzahlung ohne Aufschlag.

Hochachtungsvoll

Hans Mund
Nordd. Funkhaus

Größtes Radio-Spezialgeschäft am Platze
Wilhelmshaven, Gökerstrasse 15 (Pavillon).

Moderner Gastocher
zu kaufen gesucht. Offm. Preisangabe unter B. 2278 an d. Geschäftsstelle dieses Blattes

Alteres Ehepaar mit größerer Tochter sucht kräumige oder auch größere

Wohnung mit Zubehör. Event. l. Wohnung in Mannheim in Tausch gegeben werden. Gefl. Angebote erbeten u. D. 2838 an die Geschäftsst. b. Bl.

Wilhelmshavener Flutkalender

zu haben

in der

Tageblatt-Druckerei,
Kronprinzenstr. 22 u. Marktstr. 27.

Einrohmung

von Bildern und Anfertigung von Spiegeln äußerst preiswert.

Giesecke, Marktstr. 87.

Flügel

kleiner Stutzflügel, sehr gut erhalten, wie neu, im Auftr. zu verkaufen.

Spezial: **Karl Griffel,**
Roonstraße 67/69.

Nachruf!

Am Sonnabend, dem 5. Mai, starb unser lieb. Kollege Herr **Schneiderm.**

Wernecke Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 9. Mai, nachm. 3 Uhr, auf d. Neuer-Friedhof statt

Schneiderinnung Rüstringen.

Ein Herren- und ein Damen-friseur-Laden am Strand

beim Zugang zum Herren- und Familienbad im Haus „Lachs“ mit vollständigen Einrichtungen, aber ohne Handwerksgerät und Maschinen, auf Anfang Juni zu vermieten. Bewerbung nur tüchtiger und strebsamer Fachleute erbeten bis 10. Mai.

Wilhelmshaven, den 5. Mai 1928.

Der Magistrat. Hopff.

Großer Laden

mit Nebenraum, am Bahnhof, Ecke Hindenburg- und Königsstraße, bestens geeignet für ein Spezial-Geschäft, Büroräume usw. auf sofort oder später zu vermieten. Die Räumlichkeiten können eventl. geteilt werden.

Näheres in der Geschäftsstelle des „Wilhelmshavener Tageblatt“, Kronprinzenstraße 22.

Erstklass. Restaurant

in Bremen (Zentrum) mit 8 abgechl. Etagen und gr. Umzugsfreiheit, zu verkaufen. Erstkap. Mt. 20-25000. Angebote unter C. 6138 an W. H. Scheller, Ann-Exp., Bremen.

Der Wert

der Anzeige

wächst mit der Dauer
ihrer Veröffentlichung!

Stadt. Badeanstalt, Oldeogestr. 12

Bannenbad 40 Pf., Brausebad für Erwachsene 25 Pf., für Kinder 15 Pf., Dampfbad, Massagen und sämtliche medizin. Väder.

Verlobungskarten

Verlobungsbriefe

in geschmackvoller Ausführung fertig zu mäßigen Preisen in kürzester Frist an

Tageblatt-Druckerei
Kronprinzenstr. 22 Marktstr. 27



*Für alles Feine
das Sie selbst
behutsam waschen!*

- Crêpe de China
- Crêpe Georgette
- Chiffon
- Trikofeide
- Robfeide
- Kunstfeide
- Barje
- Mull
- Leinens
- Wolle

Die zarten, farbenfreudigen Gewebe des täglichen Bedarfs leiden durch scharfe Waschmittel und hartes Reiben. Sie alle lassen sich nur mit Lux Seifenflocken schonend reinigen und wie neu erhalten.

Kunstfeide erheischt beim Waschen besondere Sorgfalt. Meiden Sie vor allem scharfe Waschmittel, denn sie rauben dem zarten Gewebe Farbe, Glanz u. Festigkeit.

Der milde, lauwarme Schaum der Lux Seifenflocken wirkt auf Kunstfeide wie ein Wunderbad. Man braucht sie hierin nur leicht auf und niederzudrücken, und sie wird wieder wie neu.

Nur in den bekannten blauen Orig.-Paketen zu 50 u. 90 Pf. erhältlich.



Der milde Schaum der Lux Seifenflocken erhält auch Ihre Hände weich und weiß

Führende Kunstseide-Erzeuger, wie Bemberg und die Vereinigten Glanzstoff-Fabriken in Elberfeld empfehlen zum Waschen von Kunstfeide nur Lux Seifenflocken.

LUX

SEIFENFLOCKEN

SUNLICHT MANNHEIM

Unser Wahlbüro

befindet sich
Wilhelmshaven, Roonstraße 35
Tel. 1131 und 1450.

Für Zahlungen haben wir bei der Volksbank Wilhelmshaven ein Konto eingerichtet.

Reichspartei des deutschen Mittelstandes
(Wirtschaftspartei)
Ortsgruppe W'haven-Rüstringen.

Wir verweisen nochmals auf unsere heutige öffentliche

Versammlung
im Gesellschaftshaus.

Stadt-Café

Die Kanonen!
Carl Mitscher
Georg Heilmann
Stimmung! Tanz! Humor!
BAR!

Hausbesitzerverein W'haven.

Am Dienstag, 8. Mai 1928, abends 8.30 Uhr, spricht im Gesellschaftshaus der Vorsitzende der Bremer Grundbesitzervereine Schucht über

Mittelstandsfragen

Wir empfehlen unseren Mitgliedern den Besuch dieser Versammlung. Der Vorstand.

Mitteleuropäisches Hotel-Adreßbuch
mit farbigen Städteplänen
verbunden mit Restaurations- u. Café-Führer

Verlag Oscar Born, Buchdruckerei, Barmen
Ausgabe 1928 in Bearbeitung

Auskunft jederzeit ausführlich und unverbindlich durch den Verlag

Das beste Standardwerk im Hotelwesen

Neues Schauspielhaus
Dir. Robert Hellwig.

Anfang 8.15 Ende 10.15

Heute und folgende Tage
Der keuchende Leemann

Schwank in 3 Akten von Arnold und Bach.

Am 10. und 11. Mai, nachm. 4 Uhr:
Hans - Sachs - Spiele.
Karten auf allen Plätzen 50 Pfg.

Wilhelmshav. Konservatorium der Musik
Direktor Otto Niehuß
Hindenburgstr. 15 Fernsprecher 98

Schüler-Konzert
am Mittwoch, dem 9. Mai, abends 8 1/2 Uhr
im großen Saale des Parkhauses.

Aus dem Programm: Gesang- und Violinsoliz. Klavierkonzerte mit Orchester von Mozart, Beethoven und Mendelssohn; Frauenschöre und Orchesterwerke.

Eintrittskarten zu 50 Pf. im Vorverkauf Musikhaus Paulus, Marktstraße 20, Konservatorium und an der Abendkasse.

Rüstringer Blinden-Berfstat
Grenzstraße 80. - Fernruf 2080.

Verkauf von Bürstenwaren
Reparatur von Stühlen,
Körben und sonstigen Körbwaren.
Verkaufsstand a. d. Wochenmärkten

FÄRBEREI CASSENS
reingt
Frühjahrs-Kleidung
unbertroffen-gut-preiswer
Gökerstr. 51 Marktstr. 16 Wilhelmshavener Str. 68

Habe Fernsprechananschluß
No. 1891
erhalten.

Dr. med. Mrodzinsky,
Augenarzt.

Statt Karten.
Für die uns zu unserer Silberhochzeit
erwiesenen Gratulationen und Aufmerksamkeiten danken wir herzlich.

Carl Hanke und Frau,
Marine-Werksstättenvorsteher.

Marienstraße 17.

Der Schöpfer des Roten Kreuzes

Zu Henry Dunants 100. Geburtstag. 1828 — 8. Mai — 1928.

Wo das Zeichen des Roten Kreuzes auf weissem Felde erscheint, da weiß jeder ohne Unterschied, daß ihm Schutz und Hilfe bereitet ist.

Der Schöpfer dieser erhabenen Idee war der Schweizer Henry Dunant, seit dessen Geburtstage am 8. Mai d. Js. 100 Jahre vergangen sind.

Der Gedanke, sich auf den Schlachtfeldern und nach den Schlachten gegenseitig bei der Bergung und der Pflege der Verwundeten zu helfen, ist nicht neu.

führenden festgelegt worden. Doch alle diese früheren Verträge hatten noch nicht die Gestalt eines über den Einzelfall hinaus bindenden internationalen Vertrages.

Deutschland war eins der ersten Länder, die den Gedanken der Vorbereitung freiwilligen Hilfsdienstes für die im Kriege Verwundeten praktisch durchführten.

Henry Dunant war in Genf geboren. Beide Eltern waren tief religiös und erfüllt von sozialer Gefinnung.

Die rote Burg.

Der Roman eines Frühlings in Andalusien. Von Anny Wothje.

26. Fortsetzung. Nachdruck verboten. Und er lagte dazu vor sich hin, aber das Lachen klang spröde, als wäre etwas in seinem Innern zerbrochen.

Wäde stand er endlich auf, und mit schweren Schritten ging er im ersten Morgentau durch die Darrschluft, dem Alhambra zu, um noch ein paar Stunden in seinem alten Felsenneß zu schlafen.

Flammend strahlte über den Höhlenwohnungen mit den wilden Schutzwehren von Raketen und Agaven die leuchtende Sonne.

Am selben Vormittag standen an der Stelle, wo Don José und Pano ihre merkwürdige nächtliche Unterredung geführt, Donna Isabella, Gerta von Abercron mit ihrem Bruder und Kolf von Reedern.

Die vier jungen Leute hatten, wie es fast täglich geschah, einen Morgenpaziergang unternommen, und nun herabschlachtete die kleine Gesellschaft, ob sie den Aufstieg auf den Velaturm wagen sollte.

„Es ist lange nicht so schön, als wenn wir beim Mondschein hinaufsteigen“, rief Isabella lebhaft. „Ich möchte den Vorschlag machen, wir gehen heute um die Mitternachtsstunde hierher, werden die Kustodin und lassen uns dann von ihr mit dem flackernden Kerzenlicht die steile Treppe hinaufgeleiten.“

Wir stehen dann oben auf der Zinne und unter uns schlüft im Vollmondschein Granada, wie eine Gata Morgana, und die Lichter der Stadt glühen wie Sterne.

Clemens lauschte den Worten der jungen, glutäugigen Spanierin ganz hingebend. Wie herauschend schön Isabella war in dem matten, weichen Kleide mit den glutroten Nelken an der Brust.

„Sie brauchen nur zu befehlen, Isabella“, entgegnete er leise, „und ich folge Ihnen bis ans Ende der Welt.“

„Vorkünftig nur zu meinem herrlichen Garten De los adarves, den ich Ihnen zeigen muß“, lachte sie hell auf. „Den Velaturm sparen wir uns für

die Mondscheinpromenade auf. Geht Ihr mit?“ die fragte sie Gerta von Abercron, die mit spitzbübischem Lächeln in die alte Mauer ein N und ein C ritzte.

„Nein“, antwortete Gerta, ohne sich umzuwenden, „ich klettere gleich mit dem Baron auf den Turm. Ob sich heute abend der Mond zeigt, ist noch sehr fraglich, und was man genießen, darum kann man nicht betrogen werden.“

Graf Clemens warf seiner Schwester einen dankbaren Blick zu, den diese aber gar nicht beachtete, dann folgte er Isabella, die schon einige Schritte voraus war.

Reedern drohte der kleinen, blonden, allerliebsten Komtesse.

„Was das Absteigt?“ fragte er mit einem neidenden Blick auf das davonstreichende Paar.

„Wohl überlegt“, lachte Gerta zurück. „Aber um des Himmels Willen, Baron, machen Sie nicht plötzlich ein so toterntes Gesicht. Wie sollen sich denn die beiden verständigen, wenn ihnen immer einer auf den Sohlen ist? Nicht wahr, das habe ich sehr gemacht? Ich wäre ja auch viel lieber beim Mondschein auf den Velaturm gestiegen, aber jetzt hilft uns kein Gott, rühren Sie nur den Klopser, wir müssen hinauf.“

„Das scheint Ihnen ja höllisch schwer zu werden, Gnädigste. Sie haben wohl Zuredt, sich mit mir da oben zu Tode zu langweilen?“

Gerta sah zu ihrem Begleiter etwas unsicher von der Seite auf.

„Nun soll ich Ihnen wohl noch gar Komplimente machen, Baron? Ne, alter Freund, da warten Sie vergebens. Na, da ist ja endlich die holde Schöne.“

Ein altes Weib mit glühenden, schwarzen Augen und großen, goldenen Ringen in den Ohren rasselte mit dem Schlüsselbund. Wortkarg vernahm sie der Fremden Begehr. Wortkarg stieg sie mit ihnen die steile Stiege hinauf.

Gertas Mündchen stand indes nicht einen Augenblick still, als sie jetzt aber die Zinne des Turmes erreicht, da stotzte doch das Wort auf ihrer Lippe. Stumm stand sie an Reederns Seite und blickte hinab auf das blütenumhegte, sonnenüberglänzte Granada zu ihren Füßen.

Der Alhambra mit der Torres Bermejas und über dem Darro der Alhambra schmiegen sich in goldbraune, in der Sonne purpurn erglühende Berge

Eingeborenem Problem, er behandelte es in einer Broschüre. Das Wirken der Amerikanerin Florence Nightingale im Krimkrieg wurde mitentscheidend für sein Handeln.

Kreuzer „Emden“ Werftliegezeit

Fast zwei Monate sind es jetzt her, daß die „Emden“ von ihrer Weltreise zurückkehrte und von Willkommenrufen umbräut in die Wilhelmshavener Schluße einfuhr.

Ein ganz anderes Bild, als gemeinlich ein in Dienst befindliches Schiff der Reichsmarine dem Beschauer zu bieten pflegt, erwartet den Werftbesucher, der sich der „Emden“ nähert.

armt und vereinsamt in einem Spital zu Heiden am Bodensee die dringende Notdurft seines Lebens entbehrte. Die ganze Welt stand mit einem Male auf und überschüttete besänft den Greis mit Ehren, Geschenken und Geld.

Die Welt schwieg bald wieder. Am 30. Oktober 1910 ist Henry Dunant in dem Spital von Heiden einsam entschlafen.

Ein Schiff ohne Waffen ist die „Emden“ in diesen Wochen.

Alle Geschütze wurden von ihren Drehsockeln losgeschraubt. Der große Schwimmkran hob die schussbildbewehrten Angetüme sachte von Deck und geleitete auch sie zur sorgfältigen Ueberprüfung in die Werftstätten.

Die Wirksamkeit der mittellabigen Artillerie wäre bei der Doppelturm-Aufstellung bei Bug- und Heckfeuer annähernd die gleiche geblieben (tatsächlich würde sie sich infolge des größeren Bestreichungswinkels noch etwas erhöhen), aber anstatt sechs Rohre würden nun alle acht Rohre sich an der Breitseite beteiligen können.

mens versprochen hätte. Wir reisen nun bald, und da möchte er doch gern Isabella sagen —

„Was?“ fragte Kolf, der sich langsam wiederfand. Gerta tupfte sich zornig die Tränen von den Wangen.

„Na, daß er sie lieb hat. Was man sich so sagt.“

„Seht lachte Reedern hell auf. „Wie Sie sich das so denken, Komteschen. Was meinen Sie denn, wird Papa dazu sagen, wenn alles so eintrifft, wie es Ihr romantisches Köpfchen sich ausgedacht.“

„Ach was, lassen Sie mich zufrieden. Ich habe gar kein romantisches Köpfchen. Wenn zwei sich lieb haben, dann müssen sie auch zueinander kommen, trotz aller Väter der Welt.“

„Sie würden also tapfer für Ihre Liebe kämpfen.“

„Bis zum letzten Atemzuge.“

„So ist der sehr glücklich zu preisen, der mal von Ihnen geliebt wird.“

Unsicher sah ihn die Kleine an. Der große, weiße Panama, der ihre Stirn leicht besätfete, wippte im Winde, denn sie machte sich an ihm zu schaffen, dann warf sie mit einer schnippischen Handbewegung, halb trotzig, halb wehmütig hin:

„Ich werde mich schon hüten, mich zu verlieben. Was hat man denn davon? Nur Sorge und Qual. Sehen Sie mal Jofa an. Immer die ewige Angst um jedes Lächeln, um jede Laune des Herrn Verlobten — ne, dafür danke ich schön. Ich werde als freies deutsches Weib durch das Leben gehen, ohne solchen Ballast von Mann.“

„Recht so“, lobte Reedern, der sah, wie tapfer Gerta mit sich kämpfte, „da sind wir eigentlich Bundesgenossen. Ich will auch kein Weib nehmen. Könnten wir da nicht gute Freunde sein, Komteschen? Wollen Sie?“

Er hielt Gerta frei und ehrlich seine Rechte entgegen. Aus seinen blauen Augen blickte ein leiser Schalk und doch ein so tiefes, inniges Gefühl, daß Gerta einen Augenblick ganz verwirrt die Wimpern senkte. Dann aber legte sie, zwar noch etwas zögernd, doch herzlich ihre Hand in die seine.

Und Kolf hob die kleine, weiße Mädchenhand fast andächtig an seine Lippen, und ein tiefer Ernst sprach aus seiner Stimme, als er zu der kleinen Komtesse sagte:

(Fortsetzung folgt.)

Schiff wird seine bisherige Bewaffnung einstuftweilen noch beibehalten.
Von der Saubereit, die sonst ein deutsches Kriegsschiff auszeichnet, ist auf der „Emden“ jetzt nicht viel zu sehen. Ueberall an Deck und am Schiffsboden entfalten Arbeiter und Matrosen eine rege Tätigkeit. Der Beschafter achtet auch wohl, wie im Innern des Schiffes an der Ueberholung der Maschinen und Kessel eifrig gearbeitet wird. Von einem regelrechten Exerzierdienst der Besatzung während der Verfliegerzeit kann natürlich nicht die Rede sein. Der jüngere Teil der Mannschaften wird zumeist zum Arbeitsdienst herangezogen, während der andere Teil auf der Marinefachschule das während der Auslandsreise veräumte Wissen sich einzuverleiben trachtet.

Ende Juni voraussichtlich wird die „Emden“ die Werft verlassen und die folgenden Sommermonate, sich selbst wieder im Vollbesitz ihrer Kräfte fühlend, der Gefechtsausbildung der Besatzung widmen. Rasch wird die Zeit bis zum Herbstwechsel vergangen sein, und in den ersten Oktobertagen wird dann der jüngste Kadettjahrgang auf dem Schulkreuzer einziehen und mit den Kameraden die Vorbereitungen zu einer neuen großen Weltreise der „Emden“ treffen. Diese wird wahrscheinlich im November von Wilhelmshaven aus ihren Anfang nehmen. Zum zweiten Male wird dann die „Emden“ die Meere unres Planeten durchreisen und überall auf der Welt Zeugnis von unserem Wiederaufstiegs willen geben.

Wilhelm Fuhrmann.

Aus den Tadelstädten und Allgemeines.

Wilhelmshaven, 8. Mai

Das Groß-Russische National-Orchester W.S.B. kommt wieder! Ein musikalischer Genuss ganz besonderer Art steht uns wieder bevor. Wie wir schon erfahren, wird das bei uns schon rühmlichst bekannte Groß-Russische National-Orchester W.S.B. unter Leitung seines Dirigenten Alexander Michailowitsch am 18. Mai, abends 8.15 Uhr, im Neuen Schauspielhaus wieder eines seiner so beliebten und stark besuchten Konzerte veranstalten. Die Vortragsfolge ist vollkommen neu und enthält Orchesterkonzerte, Männerchöre, Solodarbietungen und Nationaltänze, alles in der gewohnten künstlerischen und erlebten Vollkommenheit.

Für Sommer und Sonne bringt das Maiheft des Kunst- und Magazins wiederum eine Reihe von geschmackvollen Modellen, die zum Teil aus den eigenen Berliner Werkstätten stammen. Eine Beschreibung moderner Lederartikel für die Reise trägt ebenfalls der kommenden Jahreszeit Rechnung und gibt wertvolle Ratsschläge für die Ausgestaltung des Reisegepäcks. Der feuilletonistische Teil des Heftes enthält u. a. Erzählungen und Skizzen von Roda-Roda, Fritz Müller-Partenkirchen und Ola Allen, eine von interessanten Bildern begleitete gastronomische Plauderei „Wie sie essen“ von Pawel Barhan und einen gleichfalls illustrierten Aufsatz „Babeluzus einst und jetzt“. Eine Fülle von aktuellen Bildern, Schemazeichnungen, Winkeln für die Hausfrau und ein durch den Maler Karl Hennemann illustriertes Märchen für die Kinderwelt vervollständigen den Inhalt des Heftes, dessen farbenfroher Umschlag wieder von dem Kunstmalers von Trost-Regnard entworfen wurde.

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. Die Ziehung der 1. Klasse 31. (257.) Lotterie, bei der die Nachfrage nach Losen wieder eine überaus große war, hat am 20. und 21. April stattgefunden. Dabei fielen die beiden Hauptgewinne von je 100 000 Reichsmark auf Nr. 359 098 in den beiden Abteilungen I und II, die beiden zweitgrößten Gewinne von je 50 000 Reichsmark auf Nr. 128 603 in den beiden Abteilungen I und II. Die 2. Klasse, deren Ziehung am 15. und 16. Mai stattfindet, bringt neben anderen größeren Treffern wieder 2 Hauptgewinne von je 100 000 Reichsmark. Die Erneuerung der Lose zur 2. Klasse muß planmäßig spätestens bis zum 8. Mai, bei Verlust des Anrechts in der zuständigen Lotterie-Einnahme erfolgen. Die Beachtung dieser Frist wird dringend empfohlen, da bei der großen Nachfrage über die nicht rechtzeitig erneuerten Lose anderweit verfügt werden muß.

Eine Sonder-Ausstellung graphischer Werke des Malers-Radierers Ingwer Paulsen bietet die Kunsthandlung Heinrich Bieder, am Bismarckplatz, in ihren beiden Schaufenstern. Die über 150 dort gezeigten graphischen Arbeiten verraten, daß der Künstler sich dasjenige Thema herausgesucht hat, was namentlich im klassischen Land des Schwarzweiß von jeher das Haupttummelfeld der Originalradierung war: die Landschaft und das Städtebild. Für den aufmerksamen Beschauer ist interessant, zu sehen, daß er mit Radierungen aus seiner Heimat Schleswig-Holstein anfängt, daß ihn sein Aufenthalt in Italien zu besonderen Darstellungen, Reisen nach Belgien und spätere nach Holland zu zwei geschlossenen Folgen angeregt,

daß wiederholter Besuch in den Niederlanden und Italien neue Folgen hervorgerufen haben, die seinen Stil zu wandeln schienen. Jetzt aber, da er wieder in seiner Heimat sich niedergelassen hat, ist er zu den alten Idealen zurückgekehrt. Er schuf zunächst nach den schlichten Vorwürfen seiner Heimat kleinformatische Blätter für die Mappe, für die Betrachtung in der Hand. In den Blättern „Bäume und Sturm“ und „Fischerdorf“ hat er die intimen Reize seiner engeren Heimat festgehalten. Auf seinen späteren Reisen stellte sich das Gewaltige, Wichtige als eine seiner stärksten Empfindungen heraus, so daß er nicht nur gezwungen war, seine Formate zu vergrößern, sondern auch die ganze Darstellungsweise auf andere Grundlagen zu stellen. Diese Umwandlung des Formats weisen die belgischen und noch mehr die holländischen und venezianischen Blätter auf. Von den Brüsseler Arbeiten ist die „Frauentische“ eine der wichtigsten, auf der die hellen Flächen, indem sie das Dunkel schneiden, gleichsam einen dekorativen Rhythmus geben und dem Kunstwerk eigenes Leben verleihen. Prächtig in seiner wuchtigen Macht ist das finstere, schwere, alte „Schloß des Grafen von Flandern in Gent“. Bei den italienischen Blättern ist besonders der dramatische Gegensatz, das Gegenüberpiel der gesteigerten Schatten mit dem sonnigen Weiß, der Hauptquell. „San Geremia“ und die „Seufzbrücke“ in Venedig, die „Festung Montagnana“ und „Torcello“ sind Blätter, die erst innerhalb des Gefüges einer Wanddecoration zur vollen Geltung gelangen. Mit der Rückkehr in die engere Heimat sind die Arbeiten des Künstlers noch reifer und geläuterter geworden. Was die Blätter „Honenshof“ und „Märchenwald“ verraten. Der größte Teil der Abzüge ist von dem Künstler eigenhändig gedruckt, während bei einigen Platten der Druck unter seiner Aufsicht geschah. Alle Abzüge sind handschriftlich unterzeichnet und im Kunstverlag August Scherl, G. m. b. H., Berlin, erschienen.



Großmutter nimmt ihr das ganze Haus die Sunndst Sesse schon immer. Die Wäsche steht weiß und strahlend aus bleibt geschont und erhält Glanz und Schimmer.

Der Garde-Verein hielt seine Monatsversammlung im Parkhaus ab. Die Niederschrift der letzten Versammlung wurde verlesen und genehmigt. Die Eingänge wurden bekanntgegeben und die Beiträge erhoben. Das Programm zum Garde-Appell an den beiden Pfingsttagen wurde nochmals besprochen. Ein Sommerfest soll während der Badelaison im Monat Juli im Parkhausgarten veranstaltet werden. Mit dem Musikkorps des Kölner Garde-Vereins sind Verhandlungen wegen Uebernahme des musikalischen Teiles angeknüpft worden. Falls ein günstiges Angebot eingeht, soll diese 36 Mann starke Kapelle für diesen Tag gewonnen werden.

Der Polizei- und Schutzhundverein Wilhelmshaven-Rüstringen hielt seine Monatsversammlung ab. Der 2. Vor-, Hajunga, eröffnete und leitete die Versammlung, da der 1. Vorsitzende am Erscheinen behindert war. In den Verein wurden 12 Mitglieder neu aufgenommen; 2 erstmalig anwesende Herren wurden besonders begrüßt. Die Polizeihundprüfung soll am 7. und 8. Juli abgehalten werden. Zugelassen werden 12 Hunde, Melbeschuß ist der 30. Juni 1928. Als Prüfungsleiter wurde der 1. Vorsitzende, Pol.-Ober-Kommissar Stöber, als Richter Gen.-Kommissar Maier und Riege und als Erfahrungsleiter Sojunga gewählt. Der Vorstand wurde mit der Wahl des Prüfungsgeländes beauftragt. Die Gehörungsübungen sollen beim „Seebild“ stattfinden. Nach längerer Debatte wurde beschlossen, die Dreistunden-Übungszeiten auf Mittwochs von 6-8 Uhr nachm. und Sonntags von 10-12 Uhr vorm. zu halten. Die Abhaltung eines Sommer- und Kindererzählungsfestes wurde zwar beschlossen, jedoch Ort und Zeit dem Beschluß einer späteren Versammlung überlassen. Nach Erledigung einiger interner Angelegenheiten wurde die Versammlung geschlossen. Ein gemütliches Beisammensein hielt viele Mitglieder noch beisammen.

Der Verein der Hamburger hielt seine Monatsversammlung bei guter Beteiligung ab. Der 2. Vorsitzende eröffnete die Versammlung mit der Mitteilung des Rücktritts des 1. Vorsitzenden und Mitbegründers des Vereins. Die Berichte über die letzte Monatsversammlung wie auch über das Frühlingsfest wurden genehmigt. Dem 1. Kassierer wurde Entlastung erteilt für den Rechnungsabluß des Frühlingsfestes. Zwei neue Mitglieder wurden auf den Verein verpflichtet. In einem Bericht gab der Vermögensleiter der

Versammlung Aufschluß über das am 15. Juli stattfindende Kinderfest. Gleichzeitig wurde mitgeteilt, daß die Adresse des Vereins jetzt Schließfach Nr. 156 ist. Da weitere Punkte nicht auf der Tagesordnung standen, blieben die Mitglieder noch in angenehmer Stimmung beisammen.

Der Heimatverein der Hesse und Hesse-Nassauer, Wilhelmshaven-Rüstringen feierte am vergangenen Sonnabend sein drittes Gründungs-fest im großen Saale des Werrspießhauses. Der in den hessischen Landesfarben prangende Saal füllte sich zunächst nur langsam, doch nach Beendigung einiger einleitender Musikstücke war bereits eine stattliche Teilnehmerzahl erreicht, die im Laufe des Abends noch erheblich größer wurde. Der erste Vorsitzende des Vereins, Herr Werh, begrüßte in seiner Ansprache die zahlreich erschienenen Vertreter anderer landsmännlicher Vereine, die zum Teil ihre Tischbanner mitgebracht hatten, sowie die Landesleute des festgebenden Vereins. Redner gab zunächst einen Rückblick über die drei ersten Jahre des Bestehens des jungen Vereins, indem er näher auf die Gründungsgeschichte des Vereins einging. Im Februar 1925 sei damals ein Hinweis in der Tageszeitung erschienen, der auf die Gründung des Vereins abzielte. Noch am selben Abend gründeten dann 22 versammelte Landesleute, die aus Liebe zur Heimat und zur Muttersprache den Zusammenschluß suchten, den Verein, der sich im Laufe dreier Jahre erfreulich vergrößert hat. Im weiteren Verlauf seiner herzlichsten Ausführungen ging der Vorsitzende auf die Ziele des Vereins ein, der ohne Unterschied der Partei und der Religion die Liebe zur Heimat und darüber hinaus zum deutschen Vaterlande pflegen will. Er gedachte der Landesleute, die noch immer unter dem Druck der Rheinlandsbesetzung treu zum Deutschland ausscharren und schloß seine von Heimatliebe getragenen Worte mit einem dreifachen Hoch auf das Vaterland, in das die Versammelten begeistert einstimmten. Ein von der Landsmännin Frau Dannemann in hessischer Mundart gehaltenen Vortrag löste starken Beifall aus, der noch stärker wurde, als sie im Namen der Vereinsdamen dem Verein ein neues Tischbanner überreichte, auf dem die Devise „Einigkeit macht stark!“ zu lesen war. Fräulein Lulu Spieker brachte durch Gesangsvorträge eine angenehme Abwechslung in das reichhaltige Programm. Ihre Darbietungen, besonders eine Arie aus dem „Waffenschmied“ und ein Walzer aus „Romeo und Julia“ fanden lebhaften Beifall. Auch der in hessischer Landesprache von Herrn und Frau Oßermann gelungene alte hessische Tanz erregte das Entzücken der Zuhörer. Für einen außergewöhnlichen musikalischen Genuß sorgte Herr Bartels, indem er ein Trompetensolo „Grüß mir das blonde Kind vom Rhein“ vortrug. Vier Paare führten noch auf der Bühne die beliebten Schwärmer Tänze in Landesprache vor und dann fanden die Darbietungen mit einem lustigen Heimatspiel, dem einaktigen Theaterstück „Zwerrumpelt“, das in hessischer Mundart flott gespielt wurde, ihr Ende. Eine Polonaise eröffnete den großen Festball, der bis in die frühen Morgenstunden anhielt. Am Wein-ausschank in der Veranda, an dem die berühmten rhein-hessischen Weine vom Faß ausgeschenkt wurden, war während des ganzen Abends gut zu tun. Der Wein und die gemeinsamen Wieder haben die Stimmung bei allen Landsmanns-Vereinen, in deren Auftrag der Vorsitzende eines Heimat-Vereins, Herr Alose, herzliche Worte an den festgebenden Verein richtete und ein dreifaches Hoch auf diesen ausbrachte. Der Verein der Hesse und Hesse-Nassauer kam mit Genugtuung auf das wohlgelungene Stiftungsfest zurückblicken, dessen Erfolge ihn dazu anspornen dürften, im bisherigen Sinne, Heimatliebe und Muttersprache zu pflegen und zu erhalten, weiterzuarbeiten.

Fahrpreisermäßigung auf Schülerferienkarten. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst einer Bekanntmachung des Preussischen Kultusministers entnimmt, hat die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft die Reichsbahndirektionen ermächtigt, die Fahrpreisermäßigung der Schülerferienkarten auf Antrag auch solchen Kindern im Ausland wohnender Deutschen zu gewähren, die außerhalb sind, ihre Eltern zu besuchen und deshalb die Ferien bei Verwandten oder anderen Personen verbringen, die während dieser Zeit als ihre Erzieher angesehen werden können.

Rüstringen, 8. Mai.

28. Oldenburger Bundeschießen. Der Schützenverein Rüstringen e. V. hielt seine im Zeichen des Bundeschießens stehende Mitgliederversammlung ab, die vom Präsidenten Schüb. J. Weber eröffnet wurde. Die Niederschrift der letzten Versammlung wurde zur Kenntnis genommen und genehmigt. Hierauf berichtete der Schießmeister Gronostan über das stattgefundene Eröffnungsschießen und gab die Einnahmen, sowie die Ausgaben bekannt. Sein Königsschießen bezieht der Verein wieder am Himmelfahrtstage. Der Hauptpunkt der Tagesordnung betraf das Bundeschießen. Zunächst gab der Vorsitzende einen Ueberblick über die bis dato geleisteten gesamten Vorarbeiten. Durch reichliche Stiftungen von

Ehrenpreisen durch die werten Bundesvereine Ehrenauschussmitglieder und Mitglieder, sonstige Freunde und Gönner ist der Verein in der Lage, sämtliche Fest- und Prämienscheiben mit wertvollen Ehrenpreisen auszubauen. Für die Jungshützen findet ein besonderes Schießen auf den Schießständen des Wilhelmshavener Schützenvereins statt. Dann wird der Obmann der Platzkommission Rademacher einen Ueberblick über die Verpachtung der Schießplätze in Schaar. Anschließend wurde die Ausschmückung der Straßen einer Ausprägung unterzogen. Nachdem noch von einem Schreier Kenntnis genommen wurde, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Von der Feuerbestattung. Heute (Donnerstag) abend hält der Volksfeuerbestattungsverein in Wilhelmshaven-Rüstringen mehr als 3000 Mitglieder angehören, im Saale des Werrspießhauses eine Mitgliederversammlung ab, der in erster Linie Bericht über die kürzlich in Berlin stattgefundene Generalfestversammlung über ganz Deutschland verbreiteten Vereinsstatut werden soll. Das Feuerbestattungswe macht im allgemeinen riesige Fortschritte; in Wilhelmshaven-Rüstringen lassen diese hinsichtlich der Einäscherungen zu wünschen übrig. Die Erdbestattungen überwiegen die Einäscherungen noch stark. In den 83 deutschen Krematorien wurden im Monat März 4552 Einäscherungen vollzogen (2360 männliche und 2191 weibliche Personen wurden eingäschert). Das Wilhelmshavener Krematorium ist in diesen Zeiten mit nur vier Einäscherungen (zwei männliche und zwei weibliche Personen) einbegriffen. Die Stadt Berlin ist jetzt dabei, das Bestattungs-wesen zu zentralisieren. Zurzeit bestehen in Groß-Berlin 249 Friedhöfe, zumeist den Kirchengemeinden gehörend. Da die Friedhöfe durchweg Zirkelbetriebe sind, so plant die Stadt Berlin weitere große Zentralfriedhöfe außerhalb der Stadt anzulegen, und zwar neue Anlagen von insgesamt 600 ha Größe. In Anlage soll ein Krematorium mit drei Einäscherungsofen und drei Trauerhallen erhalten. Die Dauer der einzelnen Trauerfeiern sollen durch von einer halben Stunde, wie bisher, eine dreiviertel Stunde verlängert werden. Die Friedhofs- und Gebührenordnung soll einheitlich gestaltet werden.

Monatsversammlung des Kriegervereins „Rüstringen-Bant“. Die Versammlung wurde von Ehrenvorsitzenden, Kamerad Kaiser, eröffnet. Der verstorbenen Kam. Martin wurde ein Nachruf widmet. An dem Amts-Krieger-Verbandsfest Sengwarden nimmt der Verein teil. Als Vertreter wurden die Kam. Kofks und Wiegman gewählt. Am 2. Juni findet im Vereinslokal das Stiftungsfest statt. Die Festausführung wurde dem Vorstände überlassen. Der Bericht des Kam. Ties über das Jugendkorps ergab Gutes, da die Führung in guten Händen ist und das Korps einen festen Bestand von 136 Jungkorps hat. Jeder vaterländisch gesonnene Junge von 12 Jahren ab, auch wenn sein Vater nicht dem Kriegerverein angehört, kann dem Kriegerkorps beitreten. Er muß jedoch die Erlaubnis des Vaters haben. Dann verlas der Vorsitzende die Einladung des Oldenburgischen Kriegerbundes zu der Bundesfahrt nach Rast. Nach Erledigung interner Angelegenheiten wurde die Versammlung geschlossen.

Eingefandt

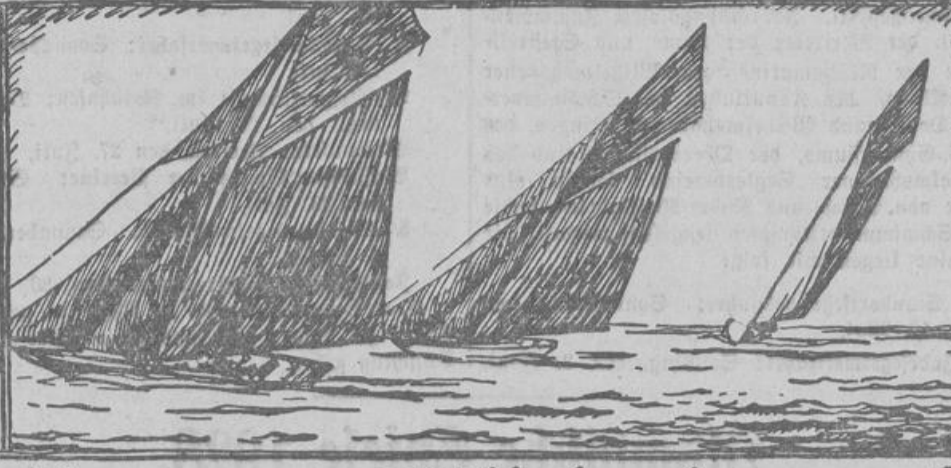
(Ohne preßgesetzliche Verantwortung der Schriftleitung)

Am vergangenen Sonntag, abends gegen 7 Uhr, beobachtete ich, wie ein kleiner Knirps von etwa 2 1/2 Jahren mit seinem kleinen Dreirad Kaiserstraße entlang fuhr und in die verschiedenen Nebenstraßen einbog, um hin- und herzuwandern und weinend seine Eltern zu suchen, der Wohnung er nicht mehr wußte. Ich bemühte mich um ihn und ließ ihn durch Kinder befragen, wo er wohnte. Er wußte das jedoch nicht und nannte nur seinen unverständlichen Vornamen, indem er sagte: „Meine Mutter wohnt in der Röhre“. Begleitung einiger Kinder gönndete er dann vollständig ermattet die Kaiserstraße entlang der Dazarett zu. In der Nähe der Wilhelmstraße kamen ihm zwei Mädel entgegen, die den Knirps kannten und zu seinen Eltern, die in der Auguststraße wohnten, mitnahmen. Diesem Zufall danken die nichtsahnenden Eltern, daß sie ihre verirrteten Jungen wiederbekamen. Es ist mir sehr verantworen, daß Eltern solch kleine Kinder, zumal mit einem Rade, so unbewacht herum lassen. Ich habe in früheren Jahren mehr als ein Kind bis zu fünf Jahren stets ein Blech mit meinem Namen und Straße vermittelst einer Kette um den Hals direkt auf den Körper gehängt, so daß, wenn sie sich verlaufen würden, fort wieder an mich abgeliefert werden könnten. Dies ist besonders wertvoll, zumal die Nähe der Kanals viele Gefahren bietet. Die Anwendung eines solchen Umhängeschildes kann ich bei allen Eltern nur warm ans Herz legen, sie sollen die Kinder vor Unfall und ersparen sich die

Peters Union Fahrradreifen oft nachgeahmt - nie erreicht!

Händler ergänzen ihre Bestände mit der FILIALE BREMEN, An der Weide 48.

Turnen, Sport und Wandern



Nr. 37

Wochenbeilage zum Wilhelmshavener Tageblatt

1928

Das Neueste.

Nach seinen Misserfolgen im Florett und Degen gewann Casimir Sonntag in Kopenhagen die Säbel-Konkurrenz nach Stichtampf mit Oßier, die beide 7 Siege und eine Niederlage zu verzeichnen hatten. Dritter wurde der Offenbacher Thomson.

Der Athletikkampf Baltens-Süddeutschland brachte den Baltens einen überlegenen Sieg von 44:22. Hirsfeld stellte im Kugelstoßen mit 15,78 Meter einen neuen Weltrekord auf.

Die Tagung des Deutschen Fußball-Bundes in Berlin sah eine seltene Einmütigkeit aller Verbände. Das Tagungsergebnis kann in jeder Beziehung befriedigen.

Bei den Sonntagrennen auf der Bahn in Breslau kam der Champion der deutschen Hindernisreiter, W. Hauser, schwer zu Fall. Im Preis vom Monopol war Hauser auf Lusitania im Sattel, mit der er schwer stürzte. Hauser mußte auf Grund seiner Verletzungen sofort ins Krankenhaus überführt werden. Er hat sich eine Knochenfraktur an der Schulter und eine schwere Gehirnerschütterung zugezogen.

Beim Nationalen Sportfest in Dresden wurde Dr. Wichmann im 100-Meter-Lauf von dem jugendlichen Geerling in 10,7 Sek. geschlagen. Eintracht-Frankfurt lief in der 4x100-Meter-Staffel 42 Sek. und schlug damit den S. C. Charlottenburg. Hoffmeister warf den Diskus 46,09 Meter.

Das erste lokale Sportfest des HSV. brachte bei guter Organisation hervorragende Leistungen. Volke gewann den 3000-Meter-Lauf in 8:53,8 Minuten. In der 20x1/2-Mundenstaffel siegte St. Georg.

Den Wasserball-Länderkampf Deutschland-Belgien gewannen die Deutschen in Aachen 7:3. Eine zweite Begegnung der beiden Ländermannschaften sah die Belgier knapp 6:5 siegreich.

Charles Rigoulot, der bekannte französische Gewichtheber, zeigte vor einem kleinen Kreis geladener Gäste in Paris erneut sein hohes Können. Er brachte im rechtsarmig Reiben die gewaltige Last von 110 kg zur Hochstrecke. Der offizielle Weltrekord steht auf 107,5 kg.

Rafensport und Spiel

Fußball.

Fußball in Norddeutschland. In Norddeutschland gab es im Fußball am ersten Mai Sonntag abgesehen von zwei internationalen Spielen in Braunschweig und Klostorf nur ein sehr mageres Privatprogramm. In Groß-Hamburg konzentrierte sich alles auf das bedeutungsvolle Spiel zwischen Victoria und Hamburger SV. In der Runde der Ersten in der norddeutschen Fußballmeisterschaft. Am Sonnabend trennten sich Wacker und St. Georg 1:1 unentschieden. Ebenfalls ging die Begegnung zwischen Paloma und Rothenburgsort mit 2:2 unentschieden aus. Eine große Ueberraschung gab es am Sonntag, wo sich Wandsbek vom SC. Eilbek mit 1:2 schlagen ließ. Das Ergebnis stand bereits beim Wechsel fest. — In Hannover-Braunschweig wurde Linden 07, die sich auf ihr Treffen gegen Rapid-Prag vorbereiten wollen, von Werder-Hannover glatt 0:6 geschlagen. Die Wiener Amateure Rapid gaben in Braunschweig gegen Leu eine nicht gerade überragende Probe ihres Könnens. Leu vermochte das Spiel jederzeit zu diktieren und konnte schließlich über einen sicheren 5:1 Sieg quittieren. — Ein recht umfangreiches Spielprogramm gab es in Lübeck-Meelenburg. Die Polizei Lübeck wurde von ihrem Namensvetter aus Hamburg mit 2:6 (1:5) geschlagen. Der zweite Hamburger Gast im Bezirk, Umtas, blieb mit dem gleichen Ergebnis gegen den Oldesloer SV siegreich. Schwerin 03 hatte aus Anlaß seiner 25-jährigen Jubiläumfeier Berliner Besuch und unterlag gegen Preußen nur knapp 3:4. — In Nordhannover war das Privatpiel von Union-Altona gegen

Der deutsche Kunstflug

Von E. Böhner-Bremen.

Die Geschichte des deutschen Kunst- und Sportfluges ist ebenso wie die Geschichte der Luftfahrt überhaupt noch ziemlich jung. Erst im Weltkrieg erkannte man die weitgehenden, wirklichen Aufgaben des Flugzeuges, wenn man sie hier naturgemäß auch vom militärischen Standpunkt aus voll und ganz auszunutzen suchte. In den Nachkriegsjahren wurden Deutschland für die Aufrechterhaltung seiner Fliegerei durch den Versailleser Friedensvertrag die denkbar schärfsten Fesseln angelegt. Erst nach langwierigen Verhandlungen verstand sich der Feind von gestern allmählich dazu, wenigstens die Handels- und Verkehrsflugfahrt von einschränkenden Bestimmungen zu befreien. Heute steht die deutsche Verkehrsfliegerei und Handelsflugfahrt an führender Stelle in Europa da. Neben vorbildlichen Flughafen-Anlagen, einer bis ins kleinste ausgearbeiteten Strecken-Organisation und einer erheblichen Verbesserung des Projektfluges der Flugsicherheit zeichnet sich die deutsche Luftfahrt namentlich durch gutes Material an Apparaten und Piloten aus.

Daneben hat aber auch die Sport- und Kunstfliegerei nicht pausiert. Wenn es auch nach dem Friedensvertrag verboten ist und bleibt, den deutschen Sportfliegern von Reichswegen oder privater Seite irgendwelche, namentlich finanzielle Unterstützungen zu gewähren, so kann man doch behaupten, daß trotz aller Hindernisse und Schwierigkeiten die Entwicklung des deutschen Kunstfluges vorangeht. Auf dem Züricher Luftturnier konnte Fieseler, der „Kronprinz der Lüfte“, erstmalig nach dem Kriege in einem internationalen Wettbewerb vor aller Öffentlichkeit deutsche Flugkunst in höchster Vollendung demonstrieren. Im Kampf um den Titel „König der Lüfte“ unterlag er wenig später nur knapp gegen den Franzosen Dorel. Die in allen Teilen Deutschlands von Zeit zu Zeit veranstalteten Flugtage haben stets auf die Bevölkerung eine große Anziehungskraft ausgeübt. Zehntausende von Menschen umsäumten die Flugplätze und folgten mit Spannung den Vorgängen in der Luft. Und dabei kann man ruhig behaupten, daß 50 Prozent, ja vielleicht noch mehr, aller Zuschauer von den einzelnen Arten und Feinheiten des Kunstfluges kaum eine tiefergehende Ahnung haben. So ist z. B. der Fall nicht selten, daß der Laie jede anormale Lage der Maschine in der Flugrichtung rundweg als „Looping“ bezeichnet. Mit Recht ist allerdings dieser Looping die bekannteste und populärste Flugart. Er wurde im Jahre 1912 erstmalig von dem Franzosen Pegoud vorgeführt und bildet sozusagen den „Grundstein“ für die weitere Entwicklung des Kunstfluges. Die Ausführung des Loopings, der sich als eine kreisförmig über der Flugrichtung beschriebene Schleife darstellt, ist folgende: Der Pilot sucht durch leichtes Anziehen des Tiefensteuers die Geschwindigkeit der Maschine zu steigern und zieht sie alsdann mittels Höhensteuer langsam in einer eleganten Kurve nach oben. Der Apparat bäumt sich auf, überschlägt sich nach vorübergehender kurzer Rückenlage vollends, um wieder in die normale Flugrichtung zurückzukehren. Nach dem Ge-

setz der Zentrifugalkraft sollte der Pilot eigentlich an seinen Sitz „gedrückt“ werden. Die verhältnismäßig langsame Ausführung des Loopings erfordert aber unbedingt ein Anschwollen der Bemannung.

Sehr große Anforderungen an die Geschwindigkeit des Piloten stellt der Rolling. Hierbei überschlägt sich die Maschine bei gleichzeitiger Vorwärtsbewegung seitlich. Dieser Vorgang ähnelt stark dem Drehen eines Korngiebers in den Korben hinein. Im Gegensatz zum Looping wird der Rolling so rasend schnell ausgeführt, daß ein Herausfallen des Führers völlig ausgeschlossen ist. Selbst irgendein auf dem Boden der Maschine stehender Gegenstand würde kaum seine Lage verändern.

Eine der weitaus am gefährlichsten und nicht so oft zu beobachtenden Kunstflugarten stellt unbedingt das Trudeln oder einfacher der Sturzflug dar. Dieses Experiment muß aus einer beträchtlichen Höhe (etwa 7-800 Meter) unternommen werden und erfordert ein absolut fehlerfreies flugtechnisches Können und eine gehörige Portion Mut. Die Maschine wird übersteuert, stellt sich auf den Kopf (mit dem Propeller senkrecht zur Erde) und trudelt nun völlig ohne Halt in einem mörderischen Tempo hunderte von Metern in die Tiefe. Die Bewegung ist verwandt mit dem Rolling, nur wird letzterer in horizontaler Lage ausgeführt. Für den Zuschauer entsteht bei diesem Vorgang unweigerlich der Eindruck, als stürze ein abgeschossener oder defekter Apparat vollkommen führerlos und willenlos herunter. Daß zur einwandfreien Beherrschung dieses Sturzfluges eine eingehende Kenntnis der Fähigkeiten von Maschine und Pilot gehört, dürfte ohne weiteres erhellen.

Einer der weniger gefährlichen Kunstflüge ist der Slip. Hierbei befindet sich die Maschine in einer Art Vierstellung, nämlich sie fliegt in einem Winkel von etwa 30 Grad in halber seitlicher Drehung zur Flugrichtung vorwärts.

Neben diesen Hauptattraktionen gehören noch zahlreiche „Nebenaktivitäten“ zum täglichen Programm des Sportfliegers, als da sind das Segeln, die Vollgas-Flügelkurve, die Zielandung mit abgestellter Zündung, das Stillstehen in der Luft u. a. m. Bei letzterer Übung setzt der Pilot zum Looping an, bringt seine Maschine aber nur soweit senkrecht in die Höhe, bis sich Erdanziehung und Motorkraft ausgleichen, die Maschine also mit dem Schwanz nach unten in der Luft am Propeller hängt. Zur einwandfreien Ausführung des Segelns gehört die nötige Feinfühligkeit des Piloten.

Trotzdem der Stand unserer heutigen Flugtechnik eine fast sichere Gewähr für einwandfreies Funktionieren von Apparat und Motor bietet, ist die Durchführung der „Hohen Schule des Fliegens“ doch stets mit Lebensgefahr verbunden. — Eine besondere Kunst, die allerdings nur von wenigen Fliegern beherrscht wird, stellt schließlich der kombinierte Kunstflug dar, wo also der Pilot aus dem Looping zum Rolling und schließlich zum Sturzflug übergeht.

den Sportverein Harburg von besonderem Interesse. Die Harburger blieben nach wechselseitigem Spielverlauf schließlich knapp mit 4:3 erfolgreich, nachdem sie bei der Pause mit 2:0 geführt hatten. Normannia unterlag gegen Wilstorf nach einem 1:1 zur Pause schließlich mit 1:2 Toren. In einem Pokalspiel überfuhr der SC. Velzen den FB. Union Devenen mit 9:0 (3:0). — In Schleswig-Holstein war der Spielbetrieb recht flau. Eintracht und Borussia gaben sich in Kiel ein Stelldichein, das mit 2:3 zu Ungunsten der Einträchler ausfiel.

Fußball im Reich. In Berlin herrschte im Fußball am Sonntag ziemlich Ruhe. In einem Pokalspiel landete Hertha-BSC. gegen Viktoria 89 einen klaren 3:1-Erfolg, allerdings erst in der zweiten Hälfte. — Der VB. Ludenwalde blieb mit 9:1 über SC. Rallberge erfolgreich und warf damit den letzten Kreislassenverein aus dem Rennen. Vor 1500 Zuschauern fanden sich am Sonnabend in Berlin Norden-Nordwest und Viktoria-Leipzig gegenüber. Erst nach Halb-

unentschieden 3:3, nachdem die Einträchler am Sonnabend gegen BC. Leipzig mit 3:1 gewonnen hatten. — Im südostdeutschen Verbandsgebiet gab es am Sonntag nur wenige Spiele. In Breslau siegte der BSC. 08 gegen Hertha mit 4:1. Schleien unterlag dem WFB. mit 1:2. Nachstehend die Ergebnisse: Schleien — WFB. Breslau 1:2. Hertha — Breslau 08 1:4. — Westdeutschland. In der Runde der Ersten unterlag Preußen-Krefeld gegen Schwarz-weiß-Barmen mit 3:4 (1:2), während Kurhessen-Kassel sich gegen Borussia-Rheine mit 5:3 (2:2) durchsetzte. — Süddeutschland. Der Sonntag brachte nur relativ wenige Spiele im Verbandsgebiet. In der Runde der Ersten konnte Spielvog. Fürth sich durch den 4:2-Sieg über FB. Saarbrücken endgültig den dritten Tabellenplatz sichern, den sie allerdings noch gegen den Sieger der Trostrunde, Wacker-München, oder HSV. Frankfurt, der Ludwigshafen 03 imponierend mit 7:1 schlug, zu verteidigen hat. In der Trostrunde konnte außerdem WFA. Fürth mit 2:0 gegen Union Böttingen erfolgreich bleiben, wie auch SC. Freiburg gegen Bönitz Karlsruhe mit 3:1 siegreich war.

Fußball im Ausland. Schweiz. Vor 20 000 Zuschauern siegte in Basel die Schweizer Mannschaft im Länderspiel gegen Holland mit 2:1 (1:1). Die Schweizer B-Mannschaft unterlag gegen Basel mit 1:2. — Ungarn. Ungarn spielte in Budapest im Länderspiel gegen Oesterreich 5:5 unentschieden, nachdem Oesterreich bei der Pause mit 4:2 in Führung war. Dem Treffen wohnte eine Rekordzuschauermenge von 40 000 Personen bei. — Oesterreich. Eine österreichische B-Mannschaft gewann in Wien gegen die Ländermannschaft von Jugoslawien mit 3:0 (1:0). — Frankreich. Das in Straßburg ausgetragene Fußball-Städtepiel Straßburg-Freiburg wurde von der deutschen Mannschaft mit 3:1 (2:1) gewonnen. — England. Der letzte Sonnabend der englischen Liga-Spiele brachte dem neuen Meister Everton ein 3:3-Unentschieden gegen Arsenal, London. Huddersfield Town schlug Portsmouth mit 4:1.

Tennis.

Cochet geschlagen. Der bekannte französische Tennisspieler Henri Cochet, der erst vor acht Tagen in Leipzig durch Siege über Brenn und Moldenhauer seine große Klasse unter Beweis stellte, mußte beim Turnier in Bournemouth (England) eine überraschende Niederlage hinnehmen. Der vorjährige Wimbledon-Sieger wurde von dem auch in Deutschland bekannten Südafrikaner Spence in der Vorkämpfrunde in fünf aufregenden Sätzen 5:7, 4:6, 6:2, 6:3, 9:7 geschlagen.

Turnen und Turnspiele

Turnen.

Ademische Turnbundmeisterschaften in Jena. Zu Pfingsten veranstaltete der Ademische Turnbund (ATB.) anlässlich eines dreifachen internen Jubiläums am 26. und 27. Mai ein großes öffentliches Turn- und Sportfest. Startberechtigt sind die Angehörigen des ATB. und die übrigen Mitglieder des Kreises 13 der Deutschen Turnerschaft, die sechs Gauen des ehemaligen Kreises Thüringen des Verbandes Mitteldeutscher Ballspielvereine und des Kreises 4 der Deutschen Studentenschaft. Es kommen auch Handball- und Fußballspiele zur Durchführung. Für den Sieger im Ademischen Reutkampf hat der Reichspräsident von Hindenburg sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift gestiftet.

Schlagball.

Der M.-L.-B. Jahn weckte am Sonntag mit seinen beiden Meisterchaften in Oldenburg. Frauen: Ofternburger T.-B. — M.-L.-B. Jahn-Wilhelmshaven. Die Frauen mußten gegen den Ofternburger T.-B. antreten. Bis zur Halbzeit war das Spiel ziemlich ausgeglichen, sodas noch völlig offen war, wer den Sieg davontragen würde. Nach Halbzeit gingen die Ofternburger ganz aus sich heraus, wodurch es den Jahnern nicht möglich war, ihnen den Sieg freitig zu machen. Eine große Schuld an der Niederlage trifft das viele Rufen einzelner Spielerinnen,

welches das Zusammenspiel vollkommen störte. Resultat: 75:23 (28:23). Der Schiedsrichter Peyer war ein aufmerksamer Leiter. — Männer: Zahn-Oldenburg — Zahn-Wilhelmshaven. Bei den Männern standen sich die Namensvettern gegenüber. Hier machte sich bei den Hiesigen, wie auch schon vor 14 Tagen gegen D. T. B., das Fehlen eines häufigen Trainings, das uns Jadedütern aus Mangel an Spielflächen nicht möglich ist, recht unliebsam bemerkbar. Während die Oldenburger im Schlagen und im Feldspiel gleich gut waren, vermied man beides bei den Wilhelmshavenern. Mehrere unüberlegte Querwürfe, die das Ergebnis für den Sieger unnötig hoch werden ließen, zeugten von übergroßer Nervosität vieler Spieler. Beim Schlussspiß lautete das Ergebnis 103:35, Halbzeit 36:12. Der Schiedsrichter Elsner, D. T. B., überließ manche Fehler.

Bogen.

Deutsche Amateurbogen nach Irland. Eine ehrenvolle Einladung ist dem Deutschen Reichsverband für Amateurbogen aus Irland zugegangen. Der dortige Bogenverband plant im Rahmen einer Sportwoche der irischen Bürgerpolizei am 6. Juli in Dublin eine große Veranstaltung und hat den deutschen Verband gebeten, dazu eine kampfstärke Mannschaft zu entsenden. Kommt die Expedition zustande, woran kaum zu zweifeln ist, so werden voraussichtlich zwei Schwere, zwei Halbschwere, ein Mittel- und ein Westergewichtsboger die Reise nach der irischen Hauptstadt antreten.

Um Schmeling's Meisterkrone. Die durch die Presse verbreitete Meldung, wonach durch Schmeling's plötzliche Verletzung der Schwergewichts-Meisterschaftskampf Schmeling-Haymann eine Verschiebung erleiden müßte, trifft nicht zu. Wie wir von der Direktion der Dortmunder Westfalenhalle hören, ist die Bogensportbehörde Deutschland (WBD) am letzten Sonnabend zu einer Sitzung zusammengetreten und — falls sich die Verletzung Schmeling's bestätigt (der Meister hat Abspitterungen am Wurzelgelenk der linken Hand) — ihm sühnendgemäß den Titel absperrt, so daß es am 13. Mai in Dortmund zu einem Titelfampf Diener — Haymann kommen wird. — Später wird gemeldet: Die WBD teilt mit, daß Schmeling der Meisterschaftstitel im Schwergewicht aberkannt wurde, und daß Diener zum Gegner Haymann am 13. Mai in der Dortmunder Westfalenhalle bestimmt wurde.

Aus dem internationalen Bogring. Frankreichs bestes Bantamgewicht, Rid Francis, siegte in Detroit über den Amerikaner Rosen in einem 10-Rundenkampf nach Punkten. Der hervorragende französische Federgewichtler André Routs kämpft am 26. Mai in Cleveland gegen Ignacio Fernandez, dem Federgewichtmeister der Philippinen. — Der argentinische Schwergewichtmeister Victorio Campolo setzte in Buenos Aires den Italiener Carlos Scotti schon in der ersten Runde f. o.

Rad und Auto.

Um die deutsche Motorrad-Meisterschaft. Zu dem am 13. Mai stattfindenden Meisterschaftslauf auf der Aous sind bisher 95 Meldungen der prominentesten Fahrer abgegeben worden. Darunter fehlt kein Fahrer von Ruf. Besonders Interesse wird der Start der Sieger der italienischen Targa Florio Henne und Köppen hervorrufen, die sich einen erbitterten Kampf mit den Gewinnern der vorhergegangenen Meisterschaftsläufe Bauhofer und Sontus liefern dürfen. Die Bedeutung des Rennens wird durch die starke Beteiligung der deutschen und ausländischen Industrie dokumentiert. Die Bayerischen Motorenwerke haben 5 Meldungen, die Fischpauer Motorenwerke (DMW) 8 Meldungen, die Standard-Werke, die den sehr guten und weltberühmten Motocycle-Motor in ihre Maschine einbauen, 5 Meldungen abgegeben. An weiteren Maschinen sind gemeldet: Ardie, AJS, BSA, Sunbeam, Norton, Triumph, U.S.-Zap, Moto-guzzi, Tornax, Harley-Davidson. Dies auserselbstene Maschinen-Material beweist, daß die Veranstaltung nicht nur das bedeutendste Rennen der Fahrer, sondern auch der Fabriken sein wird.

Umgegend und Provinz.

Neepsholt. Freitag. Ein 20-jähriges, vermutlich aus Marcarbmoor stammendes Mädchen machte im Kanal hier ihrem Leben durch Ertrinken ein Ende. Schon morgens früh wurde das Mädchen bei der Kanalbrücke von dem Brückenwärter beobachtet und auch angesprochen. Ein mit seinem Schiff bei der Brücke liegender Schiffer aus Neufahringerfeld sah, wie sich das Mädchen in den Kanal stürzte, konnte aber, trotzdem er mit seinem Boot sofort hinfuhr, die Lebensmüde nicht mehr lebend ans Land bringen. Angenommen wird, daß längere Krankheit der Grund zum Freitod war.

Barel. Rennen in Barel. Zu dem am 12. Mai stattfindenden Barel Rennen sind außer den 8 Abteilungen noch 98 Rennungen eingegangen, ein Ergebnis, das die Erwartungen übertrifft. Einige Flachrennen sind sogar mit 19 Pferden besetzt. Dieses Ergebnis ist sehr erfreulich und zeigt für das Interesse großer Kreise dem 1. Barel Rennen gegenüber. Der Rennplatz ist vortrefflich hergerichtet, die Bahn führt bei den Flachrennen durch einen Teil des angren-

Der Wassersport Wilhelmshaven 1928

Bei der letzten Besprechung am Freitag, den 4. d. Mts., wurde das Gesamtprogramm aller wassersportlichen Veranstaltungen für dieses Jahr zusammengestellt. In reibungslosem Zusammenwirken der Vertreter der Land- und Seestreitkräfte der Reichsmarine, des Wilhelmshavener Ruderklub, des Kanaklub, des Schwimmvereins Deutschland Wilhelmshaven-Rüftringen, des R.-W.-Gymnasiums, der Oberrealschule und des Wilhelmshavener Seglervereins, konnte eine Reihe von Segel- und Ruder-Wettfahrten, sowie von Schwimmwettkämpfen festgelegt werden. Die Termine liegen wie folgt:

1. Standortsegelwettbewerb: Sonnabend, den 12. Mai,
- Jade-segelwettbewerb: Sonntag, den 3. Juni,

2. Standortsegelwettbewerb: Sonnabend, den 16. Juni,
 3. Standortsegelwettbewerb: Sonnabend, den 23. Juni,
 4. Standortsegelwettbewerb: Sonnabend, den 14. Juli,
 - Wassersportkämpfe im Nordhafen: Donnerstags, den 26. Juli,
 - Wettfahrten: Freitag, den 27. Juli,
 - Wassersportkämpfe der Vereine: Sonntag, den 29. Juli,
 5. Standortsegelwettbewerb: Sonnabend, den 4. August,
 - Jade-segelwettbewerb: Donnerstag, 30. August.
- Das Programm wird in Kürze in gedruckter Form zu haben sein und über alles Nähere Aufschluß geben. D. R.

Olympische Spiele 1928

Olympiaauscheidungen auch beim Deutschen Segler-Bund.

Wie nun feststeht, wird auch der Deutsche Segler-Bund Vorkehrungen treffen, um für das Segel-Olympia seine Besten in der 12-Fuß-Jollen-Klasse herauszufinden. Ende Mai finden auf dem Schweriner See Auscheidungsfahrten statt, wozu bis jetzt Anmeldungen aus Dresden, Leipzig, Schwerin und Berlin vorliegen.

Die zwei tüchtigsten Jollensegler des Bundes werden alsdann für den 6.—10. Juni nach dem Steinhuder Meer entsandt werden, um dort mit den Olympiakandidaten des Verbandes in engere Konkurrenz zu treten, da nur ein deutscher Vertreter an den Olympiawettfahrten der 12-Fuß-Jollen-Klasse in Frage kommt. Bekanntlich werden, einem früheren Abkommen gemäß, die deutschen Vorbereitungen für das Segel-Olympia von dem Deutschen Segler-Verband durchgeführt.

Eine Beteiligung des Bundes in der 6-Meter-B-Klasse, in der der Verband zwei Bewerber aufweist, ist nicht beabsichtigt, dagegen ist in der 8-Meter-B-Klasse eine Vertretung des Bundes mit einem Boot nicht unwahrscheinlich, sobald die zur Zeit noch schwebende Prüfung positiv ausgefallen ist, ob die Abmessungen des betreffenden Fahrzeuges, das zwar älterer Bauart, jedoch mehrfachen vorteilhaften Veränderungen unterworfen worden ist, nach den 1919 revidierten Bestimmungen des Internationalen Segler-Verbandes (IYRU) entsprechen. Sollte ein Start dieser 8-Meter-Yacht sich ermöglichen lassen, so dürfte sie nicht ohne geringe Aussichten nach Amsterdam gehen, da sie im Vorjahr in privaten Matches

Nach den bisherigen Meldeergebnissen sind für die Klasse nicht über 175 ccm 5, nicht über 250 ccm 18, nicht über 350 ccm 18, nicht über 500 ccm 23, nicht über 1000 ccm 18 Meldungen abgegeben worden. Noch nie hat ein Vorrennen oder eine andere deutsche Renn-Veranstaltung die Elite unserer deutschen Fahrer und Fabrikate in dieser geschlossenen Form am Start gesehen.

Die Saalsportmeisterschaften des Bundes Deutscher Radfahrer im Kunstfahren, Reigenfahren und Radballspiel sind dem R.V. Panischer-Braunschweig für den 4. und 5. August zur Durchführung übertragen worden. Bei dieser Gelegenheit findet auch ein Radballspiel Schweiz gegen Deutschland statt.

München — Hamburg in 17:40 Stunden. Als Paralleloberanstaltung zur traditionellen Rekordfahrt Hamburg — München, die alljährlich vom MSC. Hamburg veranstaltet wird, hatte der MSC. München eine Fahrt München—Hamburg ausgeschrieben. Alfred Brennstein absolvierte die 800 Km. lange Strecke am 2. Mai in der neuen Rekordzeit von 17:40 Stunden.

Radländertag Deutschland — Italien. Bei schönstem Wetter und glänzendem Besuch nahm der Radländertag Deutschland — Italien in Köln am Sonnabend einen fesselnden Verlauf, da beiderseits eine hervorragende Besetzung zur Stelle war. Auf deutscher Seite war besonders Weltmeister Engel-Köln in überragender Form. Der Kampf endete mit einem deutschen Siege von 190:51 Punkten.

genden Forstes. Man kann die ganze Anlage nach ihrer günstigen örtlichen Belegenheit und ihrem äußeren Bilde als ideal bezeichnen. Die Stadt Barel hat mit der neuen Rennbahn Mustangüliges geschaffen und der Erfolg wird nicht ausbleiben, wenn auch noch schönes Frühlingswetter das Rennen begünstigen sollte.

Oldenburg. Vom Auto überfahren und sofort getötet. Ein schweres Unglück ereignete sich in der Hauptstraße in Eversten in der Nähe des Everstenholzes. Die 9-jährige Marga Schwantje aus der Schillerstraße wurde von einem Auto der Bremer Vorortbahn-Gesellschaft überfahren und war gleich darauf tot. Die Mutter mußte das Unglück mit ansehen, ohne helfen zu können. Der Chauffeur trifft keine Schuld. Er bremste sofort mit aller Kraft, konnte das Unglück aber nicht mehr verhüten.

Leer. Neutrende Zuchthäuser im Moor. In den letzten Tagen wurden verschiedene Strafgefangene, Zuchthäuser, die erst vor einigen Wochen von Westfalen nach dem Zweigefangenenlager im ostfriesischen Moor befördert worden waren, und dort gemeutert hatten, unter starker polizeilicher Bewachung nach hier gebracht und in das Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert,

gegen modernste Konstruktionen des Auslandes ihre Ueberlegenheit an den Tag gelegt hatte.

Im Rahmen der Olympia-Wettkämpfe veranstaltet der Segler-Bund außerdem im Anschluß an die im Nordseegebiet stattfindende Nordseewoche eine Geschwaderfahrt nach Amsterdam. Der Sammelplatz ist Emben am 22. Juli. Die kleineren Fahrzeuge werden ihren Weg durch das holländische Kanalsystem nehmen, während die größeren Yachten auf dem Seewege herantommen werden.

Die endgültige Festsetzung der Termine.

Die einzelnen olympischen Wettbewerbe kommen an nachstehenden Terminen zur Austragung: Hockey: 17.—26. Mai; Fußball: 17. Mai bis 15. Juni; Gewichtheben: 28. und 29. Juli; Leichtathletik: 29. Juli bis 6. August; Fechten: 29. Juli bis 11. August; Ringen: 30. Juli bis 5. August; Moderner Fünfkampf: 31. Juli bis 4. August; Segeln: 2. bis 9. August; Rudern: 6. bis 10. August; Radrennen: a) Straßenrennen: 8. August, b) Bahnrennen: 5. August; Schwimmen: 4 bis 11. August; Bogen: 7. bis 11. August; Reitsport: 9. bis 12. August; Turnen: 8. bis 10. August; Korfball und Lacrosse: 7. August.

Die zentrale Auskunftsstelle in Amsterdam. Während der gesamten Dauer der Olympischen Spiele unterhält das Olympische Komitee ein Büro in dem großen Gebäude an der Heerengracht 466 in Amsterdam. Es empfiehlt sich, diese Adresse genau zu notieren, da man dort alle Auskünfte in den lebenden Sprachen erhalten kann, gleichgültig, ob es sich um Geldwechsel, Kirchenbesuch, Museen oder sonstige Interessengebiete handelt.

Möller in Paris geschlagen. Anlässlich der Ankunft der Bordeaux-Paris-Fahrer fanden auf der Pariser Bringenpartbahn erstklassig besetzte Bahnrennen statt. Die fünf Dauerräder, die über dreimal 20 Kilometer an den Start gingen, erwiesen sich ziemlich gleichwertig. Nur der Franzose Grassin schien nicht recht in Form zu sein. Erich Möller hielt sich recht achtsam. Mit einem 2. und 3. Platz mußte er sich im Gesamtergebnis mit dem 3. Platz hinter Linart und Thollembeck begnügen.

Wassersport.

Zusammenschluß der Deutschen Wassersportverbände. Auf Anregung des Deutschen Kanu-Verbandes (DKV) fand kürzlich in Berlin in den Räumen des Deutschen Motorboot-Klubs die Gründung der Arbeitsgemeinschaft der Wassersportverbände Deutschlands statt. Veranlassung hierzu gab der Deutsche Kanu-Verband, dessen Vorsitzender wie auch die übrigen Vorstandsmitglieder der Verbandskreise von jeher in Wort und Schrift hierfür vorgearbeitet hatten. Arbeitsgebiet der neuen Gemeinschaft: Die neue Verkehrsordnung, Steuerfragen, Vertretung allen Behörden gegenüber. Angehört haben sich folgende Verbände: Deutscher Ruder-Verband, Deutscher Kanu-Verband, Deutscher Segler-Verband, Deutscher Motor-Yachtverband, Deutscher Kraftbootverband, Arbeiter-Turn- und Sportsbund (Sparte

um von hier aus weiter befördert zu werden. In der Nacht verjüngte die Zuchthäuser, trotzdem die Wachen verstärkt waren, eine Wand zu durchbrechen, um ins Freie zu gelangen. Die benachrichtigte Polizei sorgte dafür, daß die Ausbrecher in Einzelzellen untergebracht wurden. Außerdem wurden ihnen die Kleider entzogen, so daß ein etwaiger weiterer Ausbruchversuch unmöglich gemacht war. Am anderen Tage sind die Neutrender, stark gefesselt, wieder nach dem Herkunftsort gebracht worden. Die Forderung nach schärferer Ueberwachung der Strafgefangenen im freien Moor muß immer wieder unterstrichen werden, denn so bedeuten die Zuchthäuser für die Bewohnerschaft eine Gefahr und eine Landplage.

Osnabrück. Schweres Verkehrsun-glück. Ein Motorrad, dessen Führer keinen Führerschein besaß, saufe in der scharfen Kurve am Harberberg gegen einen Apfelbaum. Der Führer erlitt einen Schädelbruch und einen Beinbruch, während sein Mitfahrer schwer verletzt in ein Krankenhaus gebracht werden mußte.

Lübbert. Er hängt aufgefunden. Ein junges Ehepaar aus Elze bei Hannover, welches Verwandte besucht und dann einen Ausflug

Ruder- und Kanufahrer), Freier Segler-Verband und der Deutsche Schwimmverband.

Wilhelmshavener Seglerverein. Der Deutsche Kraftboot-Verband (dem Deutschen Seglerbund angeschlossen) hat im Fahrtenwettbewerb für 1927, Herrn Hugo Schmidt in Wilhelmshaven für die mit dem Motorboot „Erika“ ausgeführten Fahrten, den zweiten Preis zuerkannt. Die längste und schönste dieser Fahrten führt von Wilhelmshaven westaufwärts bis Carlshafen und durch die Kanäle über Leer—Emden zurück. — Nach der Frühjahrssinstandsetzung sind die Boote des Vereins am 2. d. Mts. zu Wasser gebracht. Sie werden in der kommenden Woche ihre Liegeplätze im Nassahafen aufsuchen, wo aus am Himmelfahrtstage das Ansegeln stattfindet.

Fechten

Deutsche Turnerschaft und Deutscher Fechterbund. Die Deutsche Turnerschaft verbreitet unter der Ueberschrift „Deutsche Turnerschaft und Deutscher Fechterbund“ folgende Erklärung: Die Aussage der Deutschen Turnerschaft bezüglich der Teilnahme ihrer Fechter an den deutschen Fechtermeisterschaften hat in der Presse, wie aus zahlreichen Meinungen hervorgeht, berechtigtes Bedauern erregt. Die Erklärungen des Deutschen Fechterbundes gestehen zu, daß zwei Ausländer zu den Meisterschaften, wenn auch außer Wettbewerb zugelassen werden und es wird behauptet, daß dies lediglich geschehen sei, um den deutschen Fechtern Gelegenheit zu geben, einige scharfe „Prüfungskämpfe“ durchzuführen. Dazu sollten eigentlich die Deutschen Meisterschaften keineswegs da sein, die doch lediglich der Feststellung der besten Deutschen dienen sollen und nicht der Durchführung von Prüfungskämpfen. Da der Deutsche Fechterbund von der Stellungnahme der Deutschen Turnerschaft in Kenntnis gesetzt wurde, die sich auf ihre mit dem Deutschen Fechterbund abgeschlossenen Verträge berief, nach denen Ausländer nicht zugelassen werden sollten, so ist gerade im Hinblick auf die Vertretung Deutschlands bei den Olympischen Spielen äußerst bedauerlich, wenn der Deutsche Fechterbund zwei Ausländer zu Prüfungskämpfen auf seine Meisterschaften, die nach dem Ausschneiden der deutschen Turnerschaftsflechter nicht mehr als „Deutsche“ Meisterschaften anerkannt werden können, zuläßt und dadurch die Teilnahme der Deutschen verhindert. Die zwei Ausländer scheinen ihm also wertvoller gewesen zu sein, als ein wirklich ernsthafter Kampf um die deutsche Meisterschaft unter Teilnahme auch der Besten der Deutschen Turnerschaft, deren Fechterchaft rein zahlmäßig die des Fechterbundes um mehr als das Doppelte übertrifft. Der Vorbereitung für die Olympischen Spiele hat der Fechterbund mit seinen Maßnahmen ganz bestimmt nicht gedient.

Flugsport

Ein neuer Dauerflug-Wellenford. Mit einer amerikanischen Wasserflugzeug der Type PN verbesserten die Fliegerleutnants Ariur Gavin und Soucel in Begleitung von zwei Mechanikern in der Nähe von Philadelphia den Dauerweltrekord für Wasserflugzeuge, der seit drei Jahren am 28:36:27 stand. Die Piloten blieben insgesamt 36 Stunden 1 Minute 14 Sekunden in der Luft.

Jugendpflege.

Eine neue Jugendherberge auf Sylt. In Westerland auf Sylt wird in dem Gebäude der ehemaligen Transradiostation an der Munkwalschen Chaussee eine neue Jugendherberge eingerichtet, die sich wohl eines recht regen Zuspruchs der deutschen Jugend erfreuen dürfte.

Bekanntmachungen.

Turnverein „Vorwärts“, e. B. Mittwoch 20.30 Uhr: Versammlung der Kölnfahrer. Der Turnrat.

Die Inseraten-Beiträge kosten Mk. 0,50, unter Bekanntmachung Mk. 0,50. — Beiträge für diese Beilage werden nur Montags und Dienstags bis vormittags 8 Uhr entgegengenommen.

nach Bremerhaven zwecks Befichtigung der Häfen und Dampfer gemacht hatte, wurde hier im Gölz in der Nähe des Restaurants „Waldhaus“ erhängt aufgefunden. Der Grund dieser graufigen Tat ist noch nicht bekannt.

Berden. Spiel mit dem Feuer. An dem Abend des Pächters Kaweg in Elze (Berden) entstand durch die Schuld eines siebenjährigen Knaben ein ausgebreiteter Heidebrand. Der Junge, der mit anderen Kindern spielen zündete das trockene Heidegras an. Die Kinder versuchten zwar, das Feuer zu löschen, was ihnen aber nicht gelang. Durch Anwohner wurde die Feuerwehr in Elze alarmiert, die auch schnell anrückte und den Brand eindämmen konnte. Durch den Brand wurden etwa 20 Fuder Brennholz und ein wertvoller Ackerwagen vernichtet.

Hamburg. Tödlicher Verkehrsunfall. Auf der Begeabel der Elbschiffahrt und Dödenhubenerstraße in Blankenese geriet ein Motorradfahrer beim Ausweichen einer den Fahrdamm überquerenden Passantin unter das Hinterrad eines Autobus der Verkehrsaktiengesellschaft. Das Hinterrad zermalmete den Kopf des Unglücklichen und hatte den sofortigen Tod zur Folge.